

**25. Landeswettbewerb des
Verbandes Wohneigentum
Hessen e. V.**

**Wohneigentümer – heute für morgen
aktiv**

**Lebendige Nachbarschaft – gelebte
Nachhaltigkeit**



VERBAND **WOHNEIGENTUM**



**Siedlergemeinschaft
Waldhof e. V.**

Waldhof 43
34298 Helsa

E-Mail: sg-waldhof@web.de
Internet: www.verband-wohneigentum.de/sg-waldhof

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Waldhof Gedicht	1
2. Waldhof Lied	2
3. Die Siedlung Waldhof im Wandel der Zeit	3-9
4. Der Abenteuerspielplatz	10-12
5. Bau des Vereinshauses der Siedlergemeinschaft Waldhof e. V.	13-21
6. Das Kunstwerk zur Erinnerung und Mahnung	22-25
7. Bau des Hochbeetes für das Seniorenzentrum Waldhof	26-29
8. Soziales Engagement – Spenden und Hilfseinsätze	30-33
9. Aktionen mit der Nachbarschaft	34-37
10. Aktionen und Angebote für Kinder	38-40
11. Energieeffizienz	41-43
12. Barriere-Reduzierung	44-45
13. Ökologie	46-49
14. Imkern in Waldhof	50-52
15. Kontakte zur Gemeinde im Interesse der Bürger	53
16. Ritterfest	54-57
17. 50-jähriges Jubiläum	58-61
18. Wilder Westen	62-65
19. Feiern in Waldhof – gemeinsame Aktivitäten	66-70
20. Tagesausflüge und Wanderungen	71-72

In Waldhof gab und gibt es sehr kreative Menschen, zwei von ihnen haben etwas Besonderes für die Waldhöfer hinterlassen, das Waldhof-Lied und das Waldhof-Gedicht. Vieles was in den beiden Stücken geschrieben ist, trifft auch heute noch zu und gibt uns den Ansporn, uns immer wieder für unser Waldhof einzusetzen.

Das Waldhof-Gedicht von Hans Köneke (†)

*Es liegt umrahmt von hohen Bäumen,
die ringsumher die Berge säumen,
wie eine Perle in der Schale –
die Siedlung Waldhof tief im Tale.*

*Nach einem langen Arbeitstage
voll Hektik, Mühe, Stress und Plage
kehrt mit dem Abendsonnenschein
der Frieden bei den Menschen ein.*

*Die Sorgen aber bleiben schön
weit draußen vor dem Tale stehn –
und Frohsinn und Behaglichkeit
macht sich im kleinen Ortsteil breit.*

*Die Zeit verrinnt, es senkt sich sacht
auf jedes Haus die stille Nacht –
die kleine Siedlung geht zur Ruh
auch Cafe Waldhof hat schon zu.*

*Es tritt ein Paar vielleicht noch spät,
bevor es müd zu Bette geht,
zufrieden lächelnd vor das Haus,
blickt in das stille Tal hinaus*

*und mit dem Bier in seiner Hand,
das eben noch im Kühlschränk stand,
grüßt es hinauf zum hellen Mond –
wie schön man doch in Waldhof wohnt.*

Das Waldhof-Lied von Erwin Richter (†)

1. Be - vor man hier im
 Rohr-bach-tal den er-sten Son-nen strahl ent-deckt, wird durch des Vö-gel Früh-ku-n-zeit man
 aus ge-sun-dem Schlaf er-weckt. Und sieht man herr-lich froh-ge-stimmt berg-än ins fri-sche
 Grün hin-aus, weht es vom na-he-n Wald zu-rück: So schön ist's hier bei uns zu haus. -
 Refr.: Wir sind aus Wald-hof im Rohr-bach-tal zu haus - fro-he Ge
 sel-lig-keit - trifft man in je-dem Haus. - Und sollt' auch man-cher Ort
 auch sehr viel schö-n-er sein - doch wir sind nir-gend-wo - so gern da-
 heim.

(Originalnoten des Komponisten und Texters)

- Refr:** Wir sind aus Waldhof, im Rohrbachtal zu Haus
 frohe Geselligkeit trifft man in jedem Haus
 und sollt' manch anderer Ort auch sehr viel schöner sein,
 doch wir sind nirgendwo so gern daheim
2. Als wir hier alle Kinder waren – es war für uns die schönste Zeit
 der Wald gleich hinterm Haus begann – der beste Spielplatz weit und breit
 kein Baum zu hoch, kein Schacht zu tief – den wir gemeinsam nicht bestiegen
 tagaus, tagein in frischer Luft – drum sind wir so gesund geblieben. **Refr.**
3. Ein Ferientag im Waldhochtal – wie ich ihn heut' noch vor mir seh'
 vom Lewalter zum Michelskopf – zur Insel hin im Bilsteinsee
 zum Bunker dann nach Eschenstruth – von dort ganz weit ins Werk hinauf
 ganz fix zurück zum Wasserhäuschen – den ganzen Tag im Dauerlauf. **Refr.**
4. Sind wir dann einmal alt geworden – und treffen uns am Waldesrand
 so werden wir uns gerne sehn – weil Freundschaft uns so lang verband
 drum hoffen wir, daß Lärm und Hast – bei uns hier niemals Einzug hält
 dann bleibt stets unser Waldhochtal – der schönste Platz auf dieser Welt. **Refr.**

Die Siedlung Waldhof Im Wandel der Zeit



Um für und während des zweiten Weltkrieges aufgerüstet zu sein, wurden in Deutschland in der NS-Zeit Sprengstofffabriken errichtet. Eine der größten Sprengstofffabriken des Dritten Reiches entstand ab 1935 in dem Hessisch Lichtenauer Ortsteil Hirschhagen. Auf dem Gelände der Sprengstofffabrik wurden zwischen 1936 und 1944 ca. 400 Gebäude errichtet, die aus einer Mischung aus Produktions- und Sozialgebäuden bestand. Der Fokus lag hierbei auf den Produktionsgebäuden. Die Sozialgebäude wurden erst nach und nach in nicht ausreichender Zahl nachgerüstet und reichten für die dort arbeitenden Kräfte schnell nicht mehr aus. So mussten in der Umgebung zahlreiche weitere Lager errichtet werden, um die Arbeiter unterbringen zu können. In den Lagern wurden Freiwillige, aber auch Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge untergebracht, die Bedingungen waren dabei in den verschiedenen Lagern sehr unterschiedlich.

Eines der Lager wurde bei Eschenstruth, einem Ortsteil der Gemeinde Helsa, zwischen 1939 und 1940 errichtet. Es handelte sich hierbei um das „Lager Waldhof“

für dienstverpflichtete Frauen aus dem deutschen Reich. Aufgrund seiner massiven Bauweise wurde es auch „Lager Stein“ genannt. Gegenüber den Barackenlagern erhielt Waldhof einen Wohnhauscharakter. Die erbauten Häuser wurden dabei mit ihren Spitzdächern und einem imitierten Fachwerkgiebel dem heimischen Stil angepasst. Aufgrund der Bauweise und der Einrichtung der Siedlung handelte es sich hierbei um eine Mustersiedlung. Dies betraf auch ihre gärtnerische Gestaltung, in der ein pflanzlicher Übergang zum Wald geschaffen wurde. Auch hier spielte die Tarnung wieder eine große Rolle. Diese verlangte außerdem eine dunkle Farbgebung der Häuser. Zu den Wohnhäusern kamen mit der Zeit eine Sozialstation (heute Gasthaus Wommer) mit einem Lagerarzt und einer Schwesternhelferin und ein Gemeinschaftsgebäude (heute Seniorenzentrum Waldhof) hinzu. Zur Zeit der Vollbelegung lebten im Lager Waldhof rund 900 Frauen und 30 Männer. In jedem Haus wohnten dabei bis zu 26 Frauen. Im Obergeschoss eines jeden Hauses befanden sich zwei große Schlafräume mit je vier Doppelstockbetten und zwei kleinere Räume mit je einem Doppelstockbett. Außerdem gab es einen Raum für ihr Gepäck, einen Aufenthaltsraum und einen Waschraum.

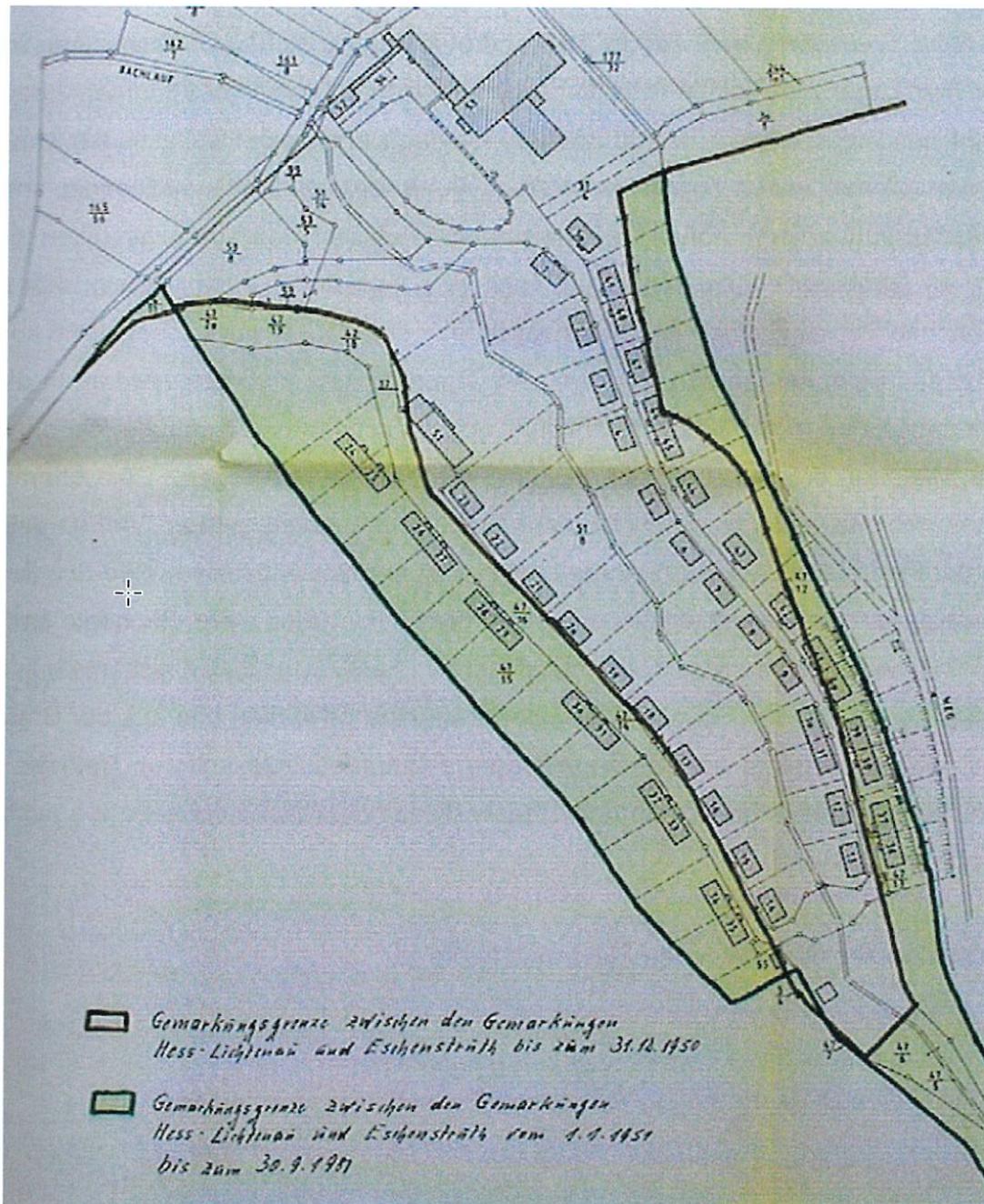
Die Keller der Häuser waren als Luftschutzbunker ausgebaut, was erklärt, warum kein Keller der Wohnhäuser über eine Innentreppe im Haus zu erreichen war. Über eine Rundfunkanlage



waren alle Häuser mit der Lagerverwaltung in Haus 50 verbunden, worüber Radiosendungen und interne Nachrichten verbreitet werden konnten. In Haus 1 befand sich das Magazin, in dem Neuankömmlinge sich ihre Bettwäsche abholen konnten. Haus 20 beinhaltete zwei Wachen, in Haus 35 gab es ein Waschhaus und Haus 7 war als Strafhaus des Lagers Waldhof mit mehreren Zellen konzipiert. Nach Ende des Krieges wurde Waldhof zunächst zu einer Militärkaserne (genannt Rochelle-Kaserne) umfunktioniert, die von den Alliierten besetzt wurde. Von 1947 bis 1949 wurde in Waldhof ein Repatriierungslager für sogenannte „displaced persons“, also

Verschleppte aus den von den Deutschen im Krieg besetzten Gebieten, eingerichtet. Im März 1949 wurde dem Antrag des Landrates des Landkreises Kassel zugestimmt, aus dem Lager Waldhof ein Flüchtlingsdorf zu machen. Im Juli 1949 konnten daraufhin 200 Flüchtlingsfamilien in den 50 Häusern Waldhofs eine neue Heimat finden. Um dies zu ermöglichen, waren vorher monatelange Renovierungsarbeiten notwendig, um aus den Massenquartieren wohnliche Häuser für 4-5 Familien pro Haus zu gestalten (heute lebt im Gegensatz dazu meist nur noch eine Familie in einem Haus). Ab 1957 begannen Verhandlungen um die Privatisierung der Häuser in Waldhof. 1966 konnte dann das Eigentum an den Häusern und Grundstücken erworben werden. In dieser Zeit entstanden in der Siedlung Waldhof viele Geschäfte und Gebäude, die das Bild von Waldhof prägten und zur Nutzung des Dorfes beitrugen. Das ehemalige Gemeinschaftsgebäude wurde zu einer Brauerei mit einem großen Saal umgebaut, der für Festlichkeiten genutzt werden konnte. Außerdem entstanden eine Schule, ein Kindergarten, Lebensmittelgeschäfte, eine Kirche und vieles mehr. Bis heute hat sich Waldhof weiter verändert und man findet fast alle diese Dinge im Ort nicht mehr in alter Form wieder. Die alte Schule ist zu einer Gaststätte geworden und aus der Brauerei und dem Festsaal ist ein Seniorenzentrum entstanden. Alle anderen Betriebe und Geschäfte existieren nicht mehr, die Häuser dienen jetzt Wohnzwecken, wie auch die Kirche am Ortsrand.

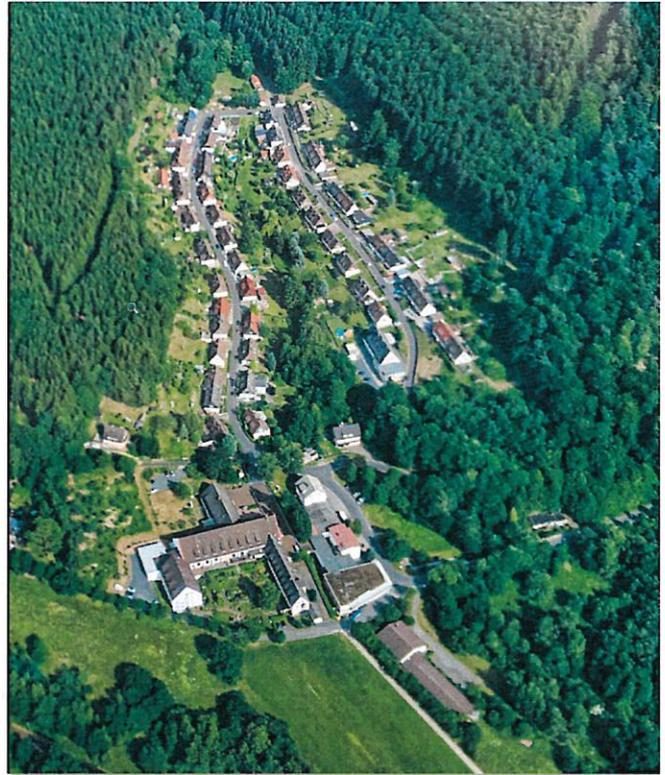
Nachfolgend einige Bilder von früher und heute



Besonders erwähnenswert ist hierbei die untypische Nummerierung der Häuser, die nicht wie üblich zick-zack-förmig gestaltet ist und auf der einen Seite die geraden Hausnummern und auf der anderen Seite die ungeraden Hausnummern stehen. In Waldhof ist zunächst der innere Ring nummeriert und danach folgt der äußere Ring, was möglicherweise auf den zeitlichen Ablauf des Baus der Häuser zurückzuführen ist. Die Häuser im Außenring wurden nach den Häusern im Innenring gebaut.



Luftaufnahme 2015



Luftaufnahme 2017



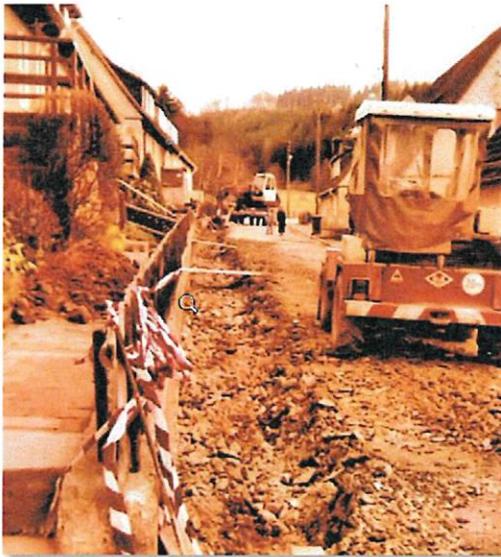
1010



0010

Der demographische Wandel verschont auch die Siedlung Waldhof nicht. Einige der damaligen Alteigentümer (Ersterwerber) der Häuser in Waldhof sind verstorben, andere haben ihre Häuser aus Altersgründen verkauft oder sie wurden an die Nachkommen vererbt, die aber evtl. kein Interesse am Landleben haben.

Die Siedlergemeinschaft Waldhof unterstützt die verkaufswilligen Eigentümer bei der Suche nach Nachfolgern und versucht auch so drohenden Leerstand zu vermeiden. Aktuell gibt es nur drei leerstehende Häuser in Waldhof, von denen eines gerade kernsaniert wird (Haus 8). Bei den beiden verbleibenden Häusern steht der Vorstand in Kontakt mit den Eigentümern, um hier eine Nachbelegung zu initiieren.



2018

Der Abenteuerspielplatz



Am Anfang war hier ein großer Schutt- und Abfallplatz. Den Kindern war er damals schon ein wunderbarer „Abenteuer-

spielplatz“.

Heute wäre es undenkbar, ein Kind zwischen Müll, Glasscherben, Schrottautos und anderen Abfällen spielen zu lassen.

Nachdem die Gemeinde den Schuttplatz eingeebnet hatte, gingen die Siedler „ans Werk“. In den nächsten Jahren wurden Bäume gepflanzt, Spielgeräte aus Metall und Holz selbst gebaut, Tore für den angrenzenden Bolzplatz aufgestellt und..und..und.



Nach und nach wurden die selbstgebauten Spielgeräte durch gekaufte Geräte ersetzt. Eine Rutsche wurde aufgebaut und kleinere Schaukelgeräte aufgestellt.



Ständig wechselnde Vorschriften führen dazu, dass der Spielplatz nie fertig wird.

Hier gibt es für uns immer etwas zu tun.

Mittlerweile gibt es eine „Arbeitsteilung“ zwischen der Gemeinde und den Siedlern. Die Gemeinde kauft die Geräte, und/oder Material, die Siedler leisten Arbeitseinsätze und bauen. Diese Arbeitsteilung funktioniert bis heute recht gut.

Die Pflege und immer neue Anforderungen nehmen bei diesem großen Spielplatz kein Ende. 2014 haben wir eine überdachte Sitzgruppe gebaut und aufgestellt.



Im letzten Jahr wurde die Abtrennung zwischen Spiel- und Bolzplatz erneuert.

In naher Zukunft wollen wir noch einen Unterstand bauen, der den Kindern bei Regen einen trockenen Raum bietet. Die Vorarbeiten (Pflasterarbeiten) sind bereits erledigt. Die Restarbeiten hängen von der noch nicht erteilten Baugenehmigung ab. Wir hoffen auf eine Fertigstellung noch in diesem Jahr.

BAU DES VEREINSHAUSES DER SIEDLERGEMEINSCHAFT WALDHOF E. V.

HISTORIE

Die Siedlergemeinschaft hatte früher im gemeindeeigenem Haus, Waldhof 23, Räumlichkeiten für die Vereinsarbeit.

Die Gemeinde Helsa befasste sich 1997 mit dem Verkauf des Gebäudes und kündigte der Siedlergemeinschaft die zur Verfügung gestellten Räume. Am 14.02.1998 räumte die Siedlergemeinschaft die Räumlichkeiten und hatte keine vereinseigene Räume mehr.

Das Vereinseigentum, das nicht im Siedlerschuppen untergebracht werden konnte, wurde im Keller der der Gaststätte Waldhof und in privaten Kellern der Vorstandsmitglieder gelagert. Zu Vorstandssitzungen wurde ein Raum von der Gaststätte Waldhof zur Verfügung gestellt. Es war der Raucherraum, was vor allem für Nichtraucher schwer zu ertragen war.

Im Jahr 2002 sorgte ein defekt an einem Kanalrohr im Gebäude der Gaststätte dafür, dass der Keller bis auf ca. 30cm Höhe mit Fäkalien voll lief. Durch diesen Vorfall verlor der Verein einen Großteil seiner Gebrauchsgegenstände.

Darafhin wurden neue Lagermöglichkeiten gesucht und die Fa. Ihlenburg bot den Dachboden des Seniorenzentrum als Lagerraum an. Die Freude über die neue Lagermöglichkeit war jedoch nur von kurzer Dauer. Nach einer Begehung mit dem Brandschutzamt wurde die Lagerung auf dem Dachboden wegen möglicher Brandgefahr untersagt.

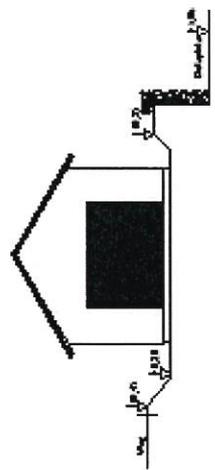
Das Vereinsmobiliar wurde wieder in Privaträumen des Vorstandes eingelagert.

Es wurde bereits nach der Kündigung der Räumlichkeiten im Haus 23 über den Bau eines Vereinsheimes nachgedacht, dies sollte nach Vorstellung des Vorstandes im Bereich des Spielplatzes entstehen. Nach Rücksprache mit der Gemeinde und dem damaligem Bürgermeister Uwe Schmidt wurde dies abgelehnt. Die Gemeinde favorisierte einen Bau am Ortseingang, auf dem Areal der Brunnenkammer. Dieser Standort fand jedoch vom Vorstand der Siedlergemeinschaft keine Zustimmung.

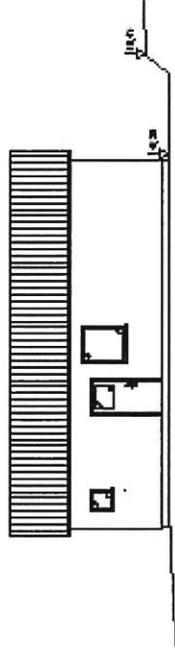
Im Jahr 2002 wurde Herr Tilo Kütke zum Bürgermeister gewählt. Die Siedlergemeinschaft suchte nochmals im Jahr 2003 das Gespräch mit der Gemeinde. Herr Kütke zeigte sich offen und unterstützte das Bauvorhaben im Bereich des Spielplatzes Waldhof.

Nun wurde mit der Planung und der Mittelbeschaffung begonnen. Viele Firmen, Banken und Institutionen wurden angeschrieben mit der Bitte um Unterstützung.

Ostansicht

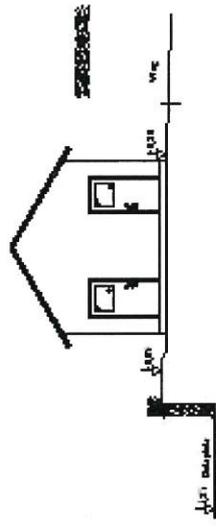


Südansicht

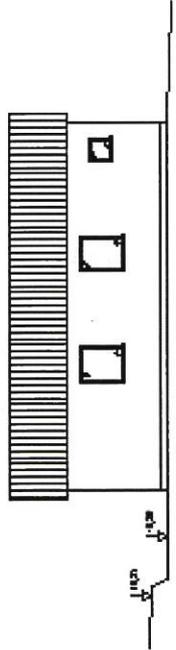


Bauplan Vereinshaus

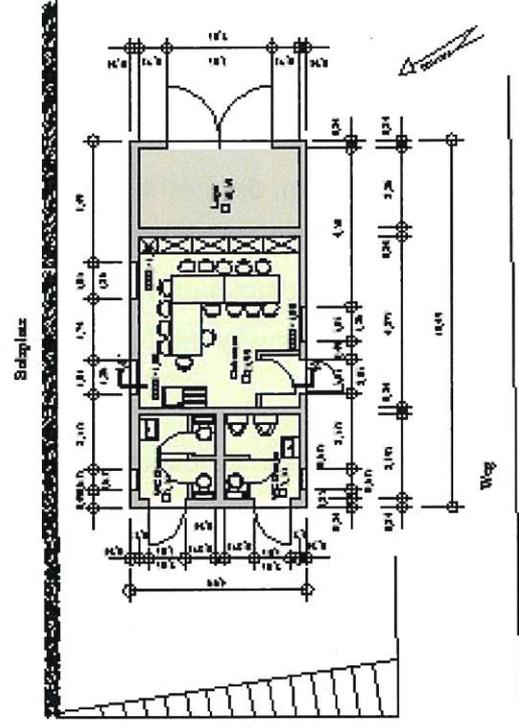
Westansicht



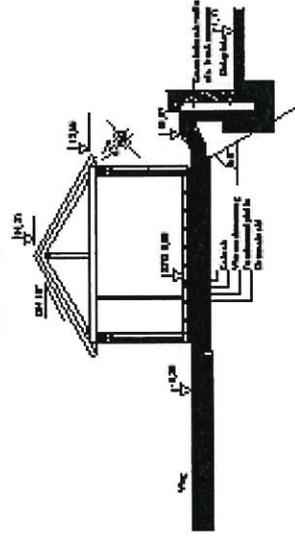
Nordansicht



Grundriss



Schnitt A-A'



Projekt:
Neubau eines Vereinshauses

Ort:
Waldhof, 34298 Hildesheim
Ortschaft: Burgsiedlung
Flur 3, Flurstück 17/118

Baubeschrift:
SO-Waldhof e.V.
Im Deutschen Stiefelbusch e.V.
Ost-Waldhof
34298 Hildesheim

Für die SO-Waldhof

Bauplanung:
Alfred Steyer
Sonder-geogr. Technische
Waldhof 36
34298 Hildesheim
Tel.: 05302 6121
Fax: 05302 200994

Alfred Steyer

M = 1 : 100



Die Bodenplatte ist fertig und es wurde mit den Mauerarbeiten begonnen.

In der Gemeinde Helsa wurde das Gebäude des Jugendzentrums abgerissen, hier konnte das Holz des Dachstuhles gesichert und für das Vereinshaus umgearbeitet werden.

Ebenfalls wurde das Feuerwehrgerätehaus abgerissen, hier konnte die Wärmedämmung und die Dachziegel am Vereinshaus wieder verwendet werden. Fenster, Türen, Lichtschalter, Sanitäreinrichtung und einiges mehr konnte aus Umbaumaßnahmen von Lichtenau e. V. (Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau) zur Verfügung gestellt werden.

Eine Vielzahl von Materialien wurde aus dem privatem Besitz von Vereinsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Daten zum Gebäude

Bauantrag:	03.08.2005
Baugenehmigung:	29.09.2005
Baubeginn:	07.03.2006
Umbauter Raum:	178,00 M³
Planung kostenfrei durch Vereinsmitglied:	(5200,00) Euro
Materialspenden:	5626,00 Euro
Verausgabte Mittel:	22.138,19 Euro
Eigenleistung:	1657,00 Arbeitsstunden



Das Dach wird eingedeckt.



Der Rohbau ist fertiggestellt.

Einweihung des Vereinshauses am 17.05.2008



Herr Bürgermeister
Tilo Küthe
überbringt seine
Glückwünsche
für die Fertigstellung
des Vereinshauses
und übergibt ein Spielgerät
für den Spielplatz

Der 1. Vorsitzende
lobt den Vorstand
für den Einsatz und
die gute Arbeit
am Vereinshaus



Siedler packen's gemeinsam

Die Siedlergemeinschaft Waldhof errichtete neues Siedlerheim mit viel Eigenleistung



Haben Grund zum Feiern: Der fünfjährige Marwin und seine Waldhöfer Spielkameraden freuen sich über die Motorrad-Wippe, die Bürgermeister Tilo Kütthe (rechts) als Geschenk für den benachbarten Spielplatz zur Einweihung des Siedlerheimes Waldhof mitgebracht hatte. Mit auf dem Bild vor dem Neubau des Vereinshauses Vorsitzender Olaf Wieder (links) und der Musikzug der TSG Eschenstruth. Fotos: Wahlighagen

HELSA. „So viel Gemeinsinn finden Sie in keiner Siedlergemeinschaft mehr“, sagte Günther Weber, der zweite Vorsitzende des Kreisverbandes im Verband Wohneigentum, bei der Einweihung des neuen Vereinshauses der Siedlergemeinschaft Waldhof. Das in zweifelhäufiger Bauzeit mit sehr viel Eigenleistungen errichtete Siedlerheim ersetzt das von der Gemeinde Helsa in der Siedlung Waldhof verkaufte Haus Nr. 23.

„Wir waren heimatlos geworden“, sagte Olaf Wieder bei der Einweihung auf dem Waldhöfer Veranstaltungsort. Jetzt stehen der Gemeinschaft für Sitzungen, die Jugendarbeit und Lagerzwecke wieder eigene Räume zur Verfügung. Der Vereinsvorsitzende dankte der Gemeinde, den Geldgebern wie der Kasseler Sparkasse und privaten Spendern für die finanzielle Unterstützung.

Viel Beifall gab es für die von Olaf Wieder vorgestellten Mitglieder der Siedlergemeinschaft, die 1500 Arbeitsstunden als Eigenleistungen beim Bau des Vereinshauses erbracht haben.

Bürgermeister Tilo Kütthe gratulierte der Siedlergemeinschaft „zu dem schönsten Vereinshaus auf dem zentralsten Platz der Siedlung Waldhof. Wir haben hier noch einiges vor“, sagte das Gemeindeoberhaupt. Ein Beispiel sei die Sanierung der Zufahrtsstraße.



Maßgeblich am Bau beteiligt: Alfred Berger.

HINTERGRUND

Ein Siedlerheim mit Clubraum

Das Siedlerheim in Waldhof entstand auf einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Grundstück. Für Planung und Bauleitung sorgte Vereinsmitglied und Kassierer Alfred Berger.

Das Gebäude umfasst folgende Räume: einen Clubraum mit 27 m², Toiletten für Damen und Herren, einen Lagerraum (10 m²) sowie den Dachboden mit 20 m².

Die Finanzierung der Baukosten (ohne Eigenleistungen) erfolgte durch private Spenden (11.500 Euro) und eine Spende der Kasseler Sparkasse (6000 Euro). Der Siedlungs-Förderungsverein steuerte 5000 Euro bei, die Gemeinde Helsa gab 2500 Euro.

Die Siedlergemeinschaft Waldhof e.V. hat 39 Vollmitglieder und elf fördernde Mitglieder. (ppw)

Auch CDU-Bürgermeisterkandidat Mathias Finis war bei der Einweihung präsent: „Das ist eine prima Sache, wenn sich so eine Truppe findet und ein Vereinshaus in Eigenleistung hochzieht“, sagte er.

Im neuen Siedlerheim wird es bald eine erste Veranstaltung geben: Brigitte Kunert aus Eschenstruth schenkte der Siedlergemeinschaft einen Märchennachmittag. An jenem Tag will sie kleine und große Leute im neuen Vereinshaus für ein paar Stunden in die Welt der Märchen entführen. (ppw) HINTERGRUND

att.
ule
zt,

B-
us-
len)

Anbau in Form einer offenen Überdachung am Siedlerheim

Bereits beim Bau des Siedlerheimes gab es Überlegungen einer [berdachten Fläche am Vereinshaus. Dieses Vorhaben wurde jedoch aus Kostengründen erst mal zurückgestellt.

Im Frühjahr 2013 wurde vom Vorstand die überdachte Fläche am Siedlerheim wieder thematisiert und das weitere Vorgehen abgestimmt. Der Gemeinde Helsa wurde das Projekt vorgestellt und diese sagte Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu. So wurde am 08.06.2012 mit den Fundamenten für die Überdachung und den Pflasterarbeiten um das Siedlerheim begonnen. Das Erstellen der Überdachung erfolgte im Jahr 2013.

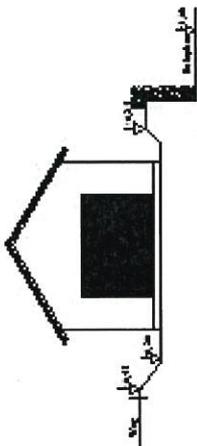
Daten zum Anbau Überdachung:

Anzeige eines Genehmigungsfreien Bauvorhaben:	04.06.2013
Genehmigung:	24.07.2013
Baubeginn:	07.03.2012
Umbauter Raum:	81,34 M³
Planung + Statik, kostenfrei durch Vereinsmitglied:	(600,00) Euro
Material für Pflasterarbeiten und Fundamente wurde von der Gemeinde Helsa zur Verfügung gestellt:	0,00 Euro
Verausgabte Mittel für Überdachung:	1830,92 Euro
Eigenleistung Pflasterarbeiten u. Fundamente:	215,00 Arbeitsstunden
Eigenleistung Überdachung:	138,00 Arbeitsstunden
Bauzeit Pflasterarbeiten und Fundamente :	8 Wochen
Bauzeit Überdachung:	5 Wochen

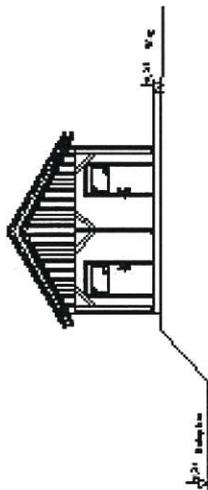


Einschalen der Fundamente.

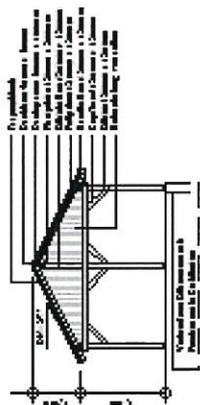
Ostansicht



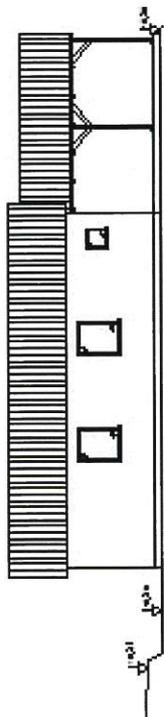
Westansicht



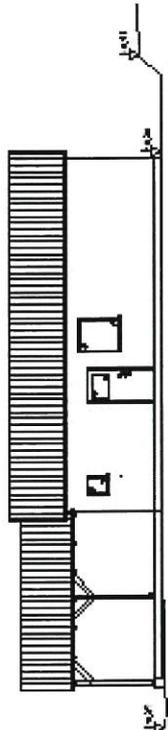
Konstruktion



Nordansicht

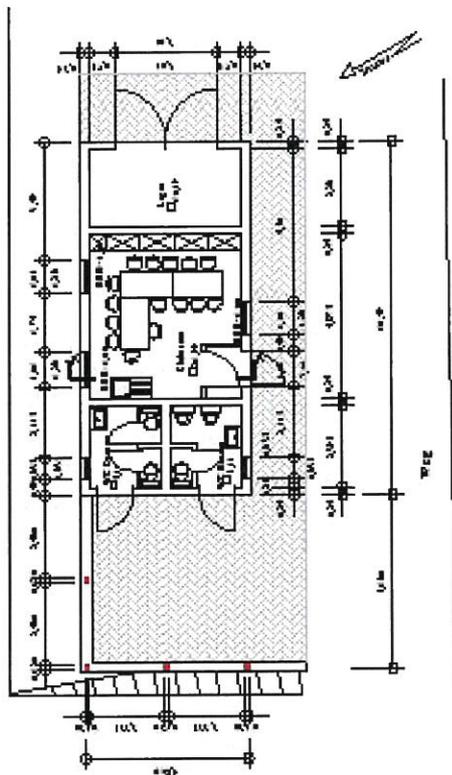


Südansicht

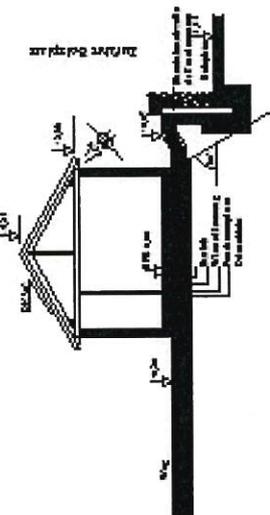


Grundriss

Schulhaus



Schnitt A-A



Bauplan Vereinshaus mit
Anbau Überdachung

Projekt C:
Anbau eines Cupert/Überdachung

DEC
Waldhof, 1-3798 Helm
Gesamtlng Bachmann
Rur 7, Rurack 17118

Bauführer:
Siedlergemeinschaft Waldhof e.V.
Karl Witter
Waldhof 41
1-3798 Helm

Plan: EC-Waldhof

Bauglieder:
Alfred Berger
Sascha Geyer Techniker
Waldhof 76
1-3798 Helm
Tel: 05503 6131
Fax: 05503 700976

Alfred Berger

Grundriss
M= 1 : 100



Das Kunstwerk zur Erinnerung und Mahnung

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Siedlergemeinschaft wurde beschlossen, an die Anfänge der Siedlung und das Leid seiner ersten Bewohner zu erinnern. Hierzu waren in früheren Zeiten schon Gedenktafeln aus Beton gegossen worden, die allerdings dem Zahn der Zeit nicht standhalten konnten. So entstand die Idee, ein Kunstwerk zu schaffen und zur ständigen Mahnung eine Informationstafel zu erstellen. Letzteres wurde von einem der ältesten Waldhöfner, einem ehemaligen Vorsitzenden der Siedlergemeinschaft umgesetzt.

Die Sache mit dem Kunstwerk gestaltete sich jedoch etwas schwieriger. Steine in dieser Größe zu kaufen und zu transportieren überstieg bei weitem unsere finanziellen Mittel. Also gingen wir auf die Suche nach Sponsoren. Hierbei wurden wir auf die Fördermöglichkeiten der Kasseler Sparkasse aufmerksam. Wir sind dem Landrat des Kreises sehr dankbar, dass er sich für die Förderung unseres Anliegens eingesetzt hat und danken der Sparkasse für ihre Unterstützung.

Ein weiterer Glücksfall für uns war die Großbaustelle der A44. Im Abraum sind große Sandsteine angefallen, die alle schön aufgestapelt am ehemaligen Tagebau in Wickenrode zwischengelagert waren. Ein Fachmann begutachtete die Steine und fand tatsächlich 2 passende, die wir kostenfrei abholen durften und die zur Bearbeitung nach Kassel geschafft wurden. Hier wurde das Motiv, eine Mutter, die mit 2 Kindern und einem Handwagen ankommen, eingearbeitet.



Das Aufstellen der beiden Steine war schon ein wahrer „Knochenjob“, denn der Kran ausleger kam gerade so an den Rand des dafür vorgesehenen Platzes.



Noch ist das Kunstwerk verhüllt.
Zum Auftakt der
Jubiläumsfeierlichkeiten war
hier der erste Festhöhepunkt
vorgesehen.



Der Landrat des Kreises
Kassel und ein
Vorstandsmitglied der
Sparkasse enthüllten das
Kunstwerk.

2016 haben wir am Kunstwerk noch eine Sitzgruppe gebaut, die Spaziergänger und



Radler (der Herkules-
radweg führt direkt
vorbei) zum Verweilen
einladen soll. Wieder
begann es mit der
Planung und der
„Knochenarbeit“.
Wir waren sehr froh,
dass auch dieser Plan in
die Tat umgesetzt wurde.

Gelohnt hat sich das ganze. Die Sitzgruppe wird rege genutzt und bewirkt tatsächlich, dass auch die Infotafel aufmerksamer gelesen wird. Außerdem konnten wir mit Unterstützung der Gemeinde eine dezente Beleuchtung am Kunstwerk einbauen. Jetzt ist es auch bei Dunkelheit gut zu erkennen. Wir denken, dass wir einem ehemals tristen Platz schön „herausgeputzt“ haben.

KALES Mittwoch ■ 16. Dezember 2015 ■ Seite 7

Erinnerung aus Stein

Siedlergemeinschaft Waldhof erhielt „Janosch Oscar“ für Gedenkstein

■ Helsa-Waldhof. Das prominente Jury-Mitglied, der Künstler Janosch, ist begeistert: „Da will man doch am liebsten wohnen!“ 91 Nachbarschaften aus dem gesamten Bundesgebiet bewarben sich beim diesjährigen Wettbewerb von ‚Netzwerk Nachbarschaft‘ – über 85.000 Nachbarn waren aktiv involviert. Unter ihnen die Siedlergemeinschaft Waldhof, die jetzt für Ihr Engagement den begehrten ‚Janosch-Oscar‘, eine von Janosch gestaltete Siegerurkunde, erhielt.

Am Eingang ihres Dorfes haben die Nachbarn der Siedlergemeinschaft Helsa ein Kunstwerk als Gedenkstein errichtet, um an die historische Rolle ihrer Stadt für Kriegsvertriebene nach dem 2. Weltkrieg zu erinnern. Aus aktuellem Anlass soll der Gedenkstein auch ein Appell sein, Flüchtlinge aus anderen Ländern willkommen zu heißen.

Attraktive Preise für die Gewinner

Das Kunstwerk ist nur eines der vielen Projekte der Siedlergemeinschaft. Besonders viel Wert legen sie auf den Erhalt und Pflege der örtlichen Spielplätze und Parkanlagen. „Diese ideenreichen Projekte für mehr nachbarschaftlichen Zusammenhalt bereichern unser soziales Miteinander und geben anderen wichtige Impulse,“ sagt Erdtrud Mühlens, Gründerin von ‚Netzwerk Nachbarschaft‘. „Dank der 20 Sponsoren, die über 60 Sachpreise für die Gemeinschaftsprojekte spendeten, können wir die Nachhaltigkeit der Nachbarschaftsprojekte gezielt fördern.“ (wer)



Im kommenden Jahr soll eine Fläche im Bereich des Gedenksteins hergerichtet und mit einer Sitzbankgruppe versehen werden, die dazu einlädt, das Gesamtkunstwerk auf sich wirken zu lassen.
Foto: Privat

EXTRA ■ INFO

Netzwerk Nachbarschaft

2015 ist das Aktionsbündnis Netzwerk Nachbarschaft auf über 2.000 eingetragene Nachbarschaftsgemeinschaften mit über 260.000 aktiven Nachbarn in Deutschland und Österreich gewachsen. Das gemeinnützige Netzwerk wurde 2004 in privater Initiative unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gegründet und zeichnet alljährlich herausragende Projekte für gute Nachbarschaft aus. Infos sowie alle Sieger-Projekte unter: www.netzwerk-nachbarschaft.net

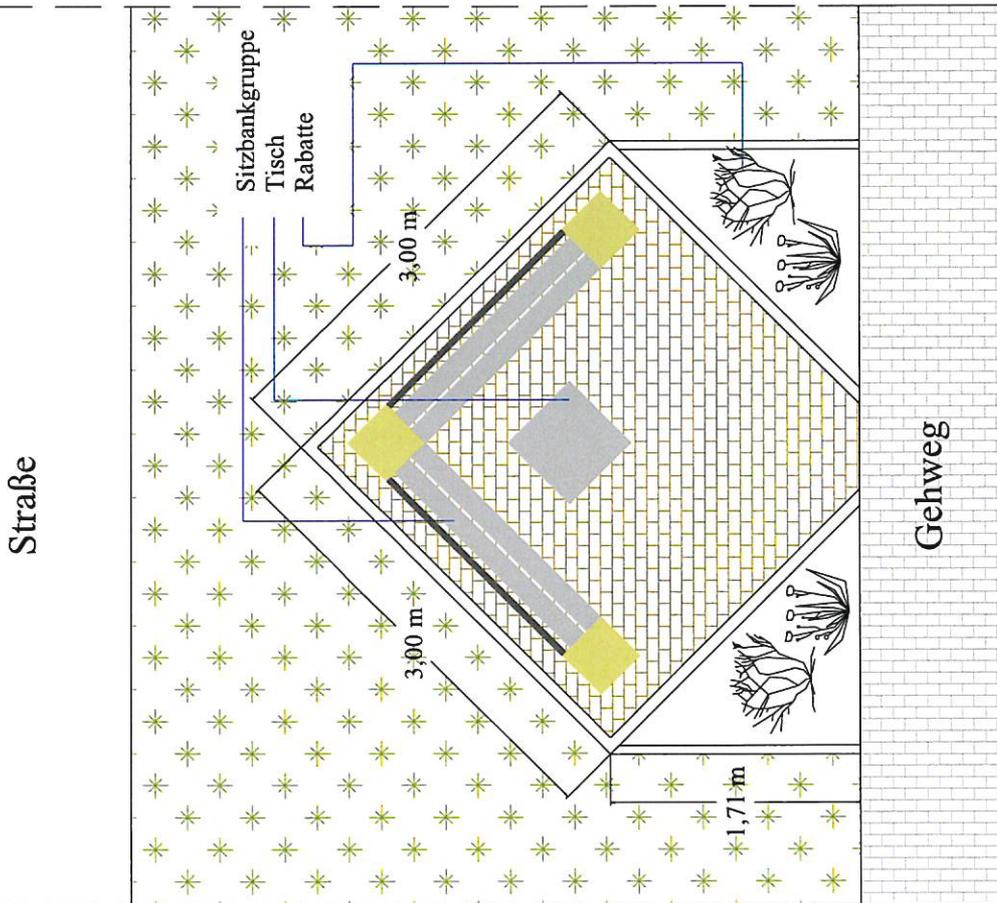
Übrigens:

Von dem
„Netzwerk
Nachbarschaft“

erhielten wir dafür
den
„Janosch Oskar“

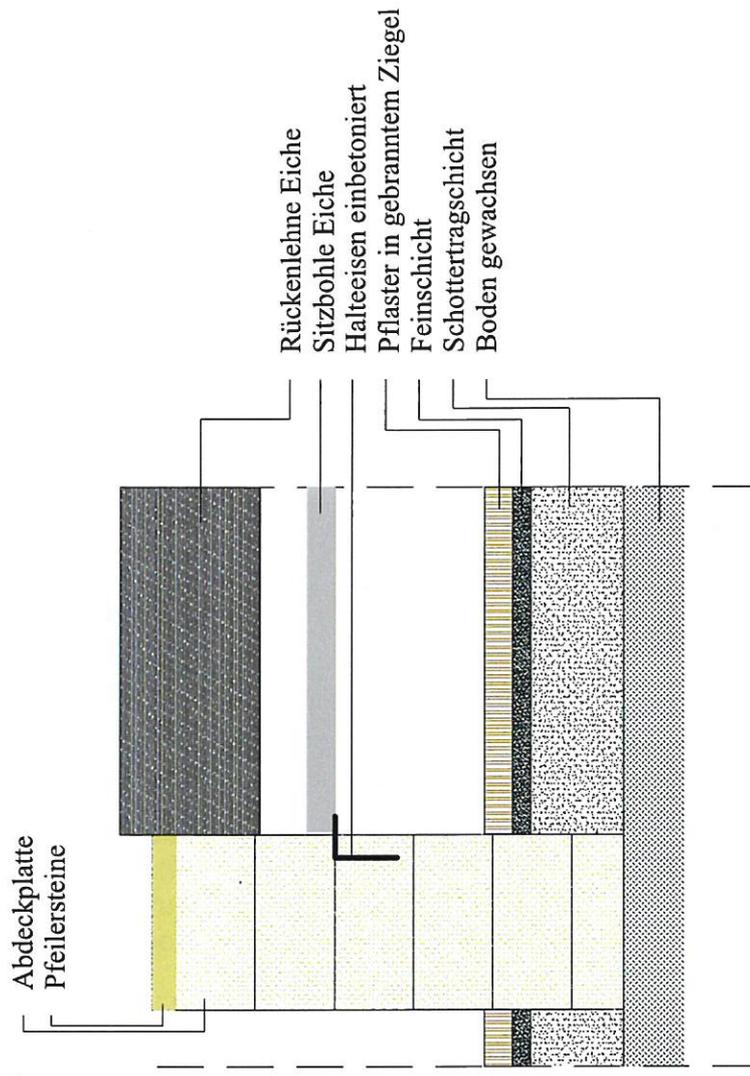
Sitzbankgruppe Draufsicht

M=1:50



Detail Pfeiler Bank

M= ohne



Siedlergemeinschaft Waldhof e.V.
 Projekt: Sitzbankgruppen am Kunstwerk

Planerstellung: Alfred Berger
 Waldhof 36
 34298 Helsa

Die Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum Waldhof

Am 30.06.2017 feierte das Seniorenzentrum Waldhof sein 25-jähriges Jubiläum.

Der Betreiber, die Familie Ilenburg, unterstützt unsere Arbeit. So war das Jubiläum für uns ein Anlass, auch einmal etwas zurückzugeben. Die Familie Ilenburg hätte gern ein rollstuhlgerechtes Hochbeet, welches es aber nirgendwo zu kaufen gab.



So haben wir uns entschlossen, eines zu bauen. Unser „Baumeister“ Alfred Berger hat es geplant und gezeichnet.

In vielen Arbeitsstunden wurde nun ein Hochbeet gebaut.

Vieles, z.B. die rollstuhlgerechte Höhe, konnten nur durch Ausprobieren ermittelt werden, denn Bauanleitungen gab es nicht.





Hier war endlich der „Rohbau“ fertig.

Jetzt wurde noch eine Polsterung und eine stabile Folie eingebaut.

Die Frauen des Vorstandes hatten die Streifarbeiten übernommen und die Männer das Sägen, Bohren, Schrauben, usw. Am Jubiläumstag haben wir das Hochbeet dann der Familie Ilenburg und den Bewohnern des Seniorenzentrums, die alle sichtlich erfreut waren, übergeben.



Am 11.07.2017 wurde das Beet von uns noch mit Erde und Kompost befüllt, damit es endlich auch bepflanzt werden konnte.



Die Senioren haben sofort mit dem Pflanzen der Kräuter und Blumen begonnen. Es war uns eine Freude anzusehen, wie viel Spaß die Bewohner dabei hatten. Jetzt können sie regelmäßig, wie früher im eigenen Garten, Unkraut jäten, leckere Kräuter ernten und sich an der Blumenpracht erfreuen.



Zum Abschluss wurden wir von der Familie Ilenburg noch mit Getränken und einer herzhaften Brotzeit bewirtet. Rückblickend sagen wir:

„Eine gelungene Aktion, die uns sehr am Herzen lag!“

Hochbeet für die Heimbewohner

Siedlergemeinschaft Waldhof in Helsa wurde vom Netzwerk Nachbarschaft für eine Aktion ausgezeichnet

Von Tina Hartung

HELSA. Seit diesem Jahr können die Bewohner des Seniorenzentrums Waldhof selbst angebaute Kräuter und Sommerblumen pflücken. Das haben sie dem Verein Siedlergemeinschaft Waldhof zu verdanken, die im Sommer dieses Jahres ein behindertengerechtes Hochbeet für die Senioren bauten.

Dafür durfte sich der Verein jetzt über eine besondere Auszeichnung freuen: Die Helsaer bewarben sich bei dem vom Netzwerk Nachbarschaft ausgeschriebenem Wettbewerb „Die schönsten Nachbarschaftsaktionen 2017“ und bekamen für ihre Aktion die Auszeichnung „Ort der guten Nachbarschaft“ sowie einen 150-Euro-Gutschein für den Hagebaumarkt. 108 Projekte hatten sich an dem Bundeswettbewerb mit Bau- und Wohnprojekten, Begrünungsaktionen, Willkommensinitiativen sowie Sport- und Kulturereignissen beteiligt.

Engagement fördern

In Hessen wurden neben der Siedlergemeinschaft Waldhof in Helsa auch die Nachbarn aus Lich mit ihrem Mehrgenerationen-Treffpunkt ausgezeichnet. Mit der Prämierung vorbildlicher Projekte will das Netzwerk Nachbarschaft in ganz Deutschland das nachbarschaftliche Engagement fördern. So wie im nordhessischen Helsa.

„Wir arbeiten schon sehr lange eng mit der Familie Ilenburg, die das Seniorenheim führt, zusammen“, sagt Kati Werner von der Siedlergemeinschaft Waldhof. Im Som-



Ein gutes Team: Doris König-Jörke (von links), Beate Fröhlich-Ilenburg, Kati Werner, Irene Fortini, Michaela Heuer, Birgit Wieder, Michael Clemens, Matthias Meißner, Lothar Fortini, Thomas Kulick und Wilfried Ilenburg freuen sich für die Senioren über das behindertengerechte Hochbeet. Foto: T. Hartung

mer feierte das Heim seinen 25. Geburtstag. Zu diesem Anlass wollte der Verein den Bewohnern eine besondere Freude machen und baute in Kooperation mit Beate Fröhlich-Ilenburg und Wilfried Ilenburg – beide leiten das Seniorenheim – das behindertengerechte Hochbeet.

Mit Eifer bei der Arbeit

„Die Bewohner konnten es kaum erwarten, endlich die Blumen und Kräuter einzupflanzen“, verrät Kati Werner. Kaum sei das Hochbeet fertig befüllt gewesen, hätten die Senioren mit großem Eifer mit der Arbeit begonnen, erklärt sie. „Beim Bepflanzen kann jeder mitmachen, der Spaß an der Gartenarbeit hat“, betont

Beate Fröhlich-Ilenburg. Gerade für die Wohnstube Sonne, die Demenzabteilung des Seniorenzentrums, würde die Gartenarbeit, die den meisten von früher vertraut sei, Erinnerungen wachrufen, ergänzt Doris König-Jörke vom Seniorenheim. Das Hochbeet sei eine Bereicherung für die Senioren, denn damit könnten der Tast-, der Geruchs- und der Geschmackssinn aller Bewohner aktiviert werden, sagt sie.

Wilfried Ilenburg lobt vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenzentrum und dem Verein. „Wir haben schon mehrere Projekte gemeinsam umgesetzt und wollen auch in Zukunft weiter zusammenarbeiten“, betont der Heimleiter.

HINTERGRUND

Netzwerk fördert Nachbarschaften seit 2004

Erdtrud Mühlens gründete im Jahr 2004 das Netzwerk Nachbarschaft als erste bundesweite Plattform für familienfreundliche, generationsgerechte und multikulturelle Gemeinschaften im Wohnumfeld. Das Gründungsjahr des Netzwerks mit Sitz in Hamburg war auch der Start der jährlichen Nachbarschafts-Wettbewerbe mit wechselnden Themen. So wurden neben der schönsten Straße Deutschlands unter anderem auch schon die schönsten Straßenseite, Spielplätze und die besten

Nachbarn von der Jury ausgezeichnet.

Zum ersten Mal vergab das Netzwerk Nachbarschaft in diesem Jahr außerdem eine vom Künstler Janosch gestaltete Plakette als Auszeichnung „Ort der guten Nachbarschaft“. Die Träger wurden im Rahmen des Wettbewerbs „Die schönsten Nachbarschaftsaktionen 2017“ von der Jury ausgewählt. Neben der Siedlergemeinschaft Waldhof ging dieser Preis an 64 weitere Initiativen im gesamten Bundesgebiet. (pth)

HNA, 15.12.18

Soziales Engagement und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen

Wir spenden regelmäßig an soziale Einrichtungen und helfen anderen Vereinen, z. B. den Vereinen und Verbänden Eschenstruth und dem Förderverein Schwimmbad Helsa bei der Umsetzung ihrer Vorhaben.

Die Tür in den Wilden Westen

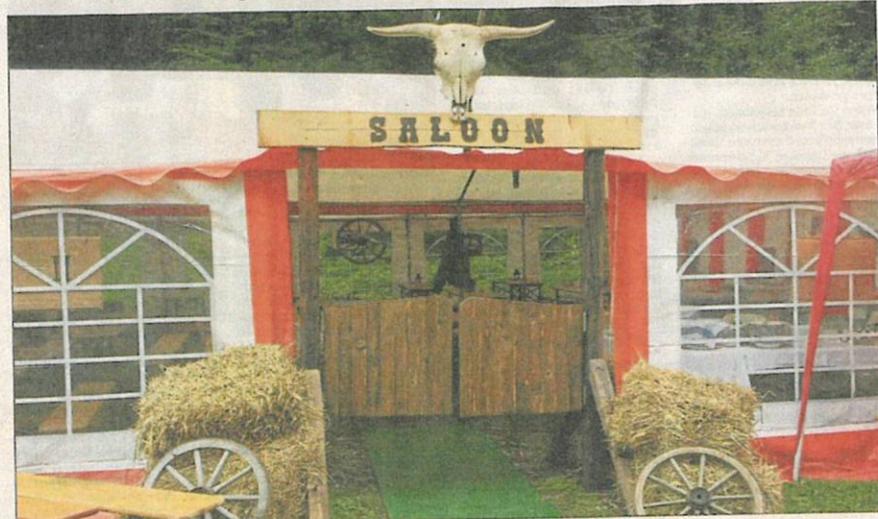
HNA
08.04.18

Siedlergemeinschaft Waldhof verkauft selbstgezimmerter Saloontür mit echtem Rinderschädel

Von Diana Haeseler

Die weite Prarie, Lagerfeuer, Skat und Whiskey im Saloon, Revolverhelden und der Ritt in den Sonnenuntergang. So sieht Wild West-Romantik aus. Wer träumte nicht schon einmal von dem wilden Leben als Cowboy? Kinder spielen Cowboy und Indianer, der Marlboro-Mann wurde einst zur Kultfigur und auch heute noch verkleidet sich manch einer gern im Western-Stil.

Eine dieser Gelegenheiten bot die Siedlergemeinschaft Waldhof e.V. im September 2017. Zu einer kreativen Motto-Party lud der Verein Dorfbewohner und andere Gäste herzlich ein. Das Thema „Wilden Westen Waldhof“ sollte so authentisch wie möglich umgesetzt werden und so begann schon ein halbes Jahr vorher die Planung. Das Büfett versetzte mit Plätzchen in Wild West-Motiven, Spare Ribs, Speckbohnen, Brownies, Chili con carne, Gerichten aus dem Dutch Oven und vielem mehr bereits den Gaumen in Western-Stimmung – Whiskey durfte da natürlich nicht fehlen. Viele der Gäste kleideten



Vor Beginn des Festes: Durch diese Saloontür ging es mit Schwung in den Wilden Westen.

Foto: privat@repro: Haeseler



Die Macher der Siedlergemeinschaft Waldhof e.V. (von links): Kassierer Alfred Berger, Erste Vorsitzende Kati Werner, Besitzer Michael Clemens. Vorn: zweiter Vorsitzender Lothar Fortini.

Foto: Haeseler

sich dem Motto entsprechend. Die Jüngsten konnten in die Rolle der Goldschürfer schlüpfen und Goldnuggets im Kies des Spielplatzes suchen, während die Erwachsenen Erheiterung beim Bierglas-Curling fanden. Da durfte es natürlich nicht an der passenden Dekoration fehlen: Hufeisen, Kaktus, ein Klavier, ein Sattelbock mit Sattel waren einige der Dekostücke.

Stillecher Eingang

Aber das Highlight war wohl der Eingang zur Welt der Cowboys und der Countrymusik. Eine Schwingtür wie in einem echten Saloon bauten einige Männer des Vereins mit eigener Hand aus verschiedenen Nadelhölzern. Besonders imposant ist der echte Schädelknochen eines schottischen Hochlandrindes, der über der Tür thront. „Ein guter Bekannter aus Fürstentum züchtet Highland Cattle und überließ uns einen Schädel“, freute sich Kati Werner, Erste Vorsitzende des Vereins. Der Kopf ist variabel versetzt

bar und kann wie alle anderen Teile zum Transport oder zur Aufbewahrung abmontiert werden. Auch ein Türschild mit eingetragenen Lettern zielt den Turbogen. „Dieser wurde mit einer Schablone und einem Schweißbrenner beschriftet“, berichtet Kassierer Alfred Berger.

Die 2,90 Meter hohe Tür hat einen Durchgang von 2,07 Metern Höhe und 1,42 Meter Breite. Die Gesamtbreite des Gestells beträgt 3,10 Meter. Interessierte Käufer werden gebeten, das Stück selbst abzuholen, welches einfach mit einem Anhänger zu transportieren ist. Die Siedlergemeinschaft feiert alle drei Jahre eine große Motto-Party, zuletzt im Jahr 2014 ein Ritterfest. Da das Motto jedes Mal wechselt, benötigt der Verein die Saloontür nun nicht mehr, trotz einwandfreiem Zustand und würde sich freuen, wenn das Bauwerk eine neue Verwendung bekommen würde.

„Den Erlös der Tür möchten wir gern komplett an den Kindergarten „Kunterbunt“ in

Eschenstruth spenden. Es wäre natürlich ganz toll, wenn jemand das gute Stück für einen Country-Verein oder andere Festlichkeiten erwerben würde“, sagt Kati Werner. Der gemeinnützige Verein, der aus 62 Mitgliedern und Förderern besteht, spendete in der Vergangenheit bereits mehrfach an verschiedene Institutionen.

Saloontür inkl. Rinderschädel stabil, freistehend aus Fichtenholz für Zeilang o. ä. Durchgangshöhe und -breite: 2,07m/1,42m. Kann einfach zerlegt werden. VB 150,00 € ☎ 016123047111 oder 099027915757

.....
An dieser Stelle kann bald auch die Geschichte zu Ihrer Kleinanzeige stehen:
Wenn Sie eine Geschichte zu Ihrer Anzeige auf der Marktplatz-Seite erzählen wollen, weisen Sie bei der Aufgabe Ihrer Kleinanzeige gleich darauf hin oder wenden Sie sich direkt an die Redaktion:
Klaus-Dieter Gehring
☎ 05 61 / 203 16 36
E-Mail: klaus_gehring@dierichs.de
Für die Veröffentlichung entstehen Ihnen keine zusätzlichen Kosten.

Als Dekoration für unser Wild-West-Fest hatten wir eine Saloontür gebaut. Diese benötigten wir nun nicht mehr und haben sie deswegen in der HNA zum Verkauf angeboten. Für uns war klar, den Verkaufserlös wollen wir spenden.

Entschieden haben wir uns dieses Mal für den Kindergarten Kunterbunt. Die Spende in Höhe von 150 € haben wir anlässlich des Frühlingsfestes 2018 an die Kindergartenleiterin übergeben.



Im Jahr 2017 ging eine Spende in Höhe von 100 € und viele Gummibärchen im Rahmen des Sommerfestes an die Eschenwaldschule in Eschenstruth.

2017 haben wir den Förderverein Schwimmbad Helsa mit 100 € (im Wasserball übergeben) unterstützt.

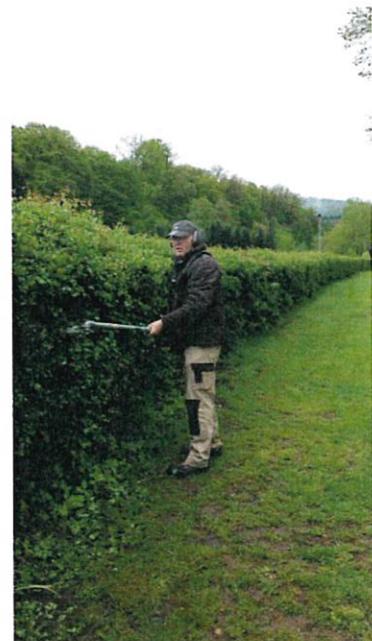


Wir, die Siedlergemeinschaft Waldhof e. V., sind Mitglied der Vereine und Verbände Eschenstruth. Hier helfen wir jedes Jahr beim Frühjahrs- und Herbstputz an der Grillhütte und unterstützen bei Aktivitäten und Festen, z. B. Heimatfest, Kartoffelfest.



Kartoffelfest in Eschenstruth

Seit drei Jahren engagieren wir uns im Förderverein Schwimmbad Helsa und helfen bei den Vorbereitungsarbeiten für die Schwimmbadsaison, z. B. Schneiden von Hecken und Sträuchern, Reinigung des Gebäudes und Inventars, usw.



Nach getaner Arbeit darf es aber auch ein Bierchen sein. ☺

Eine besondere Freundschaft verbindet uns mit dem Schützenverein Eschenstruth, deren Schützenhaus in Waldhof steht. Bei größeren Festen helfen wir uns gegenseitig aus, z. B. haben uns die Schützen auf unserem Jubiläum 2015 unterstützt und wir haben uns auf dem Jubiläum des Schützenvereins in 2016 revanchiert. Außerdem veranstaltet der Schützenverein jedes Jahr ein Schießen für die Vereine und Verbände der Gemeinde Helsa. Daran nehmen wir natürlich auch immer teil. Nachdem in den letzten Jahren unsere Frauenmannschaft schon mehrmals den Sieg nach Hause getragen hat, waren in diesem Jahr unsere Männer erfolgreich und haben den ersten Platz belegt.



In Waldhof gibt es seit vielen Jahren eine Frauengruppe, die sich einmal im Monat zu Kaffee und Kuchen und zum Schnuddeln (in der Kasseler Gegend für „ein Schwätzchen halten“) trifft. Früher fanden diese Treffen im Gasthaus Waldhof statt. Nach Fertigstellung des Vereinsheims, fragten die Frauen bei uns an, ob sie unsere Räumlichkeiten nutzen dürfen. Das haben wir natürlich begrüßt. Unserem Gastwirt

kam dies auch entgegen, da die Treffen der Frauengruppe außerhalb seiner Öffnungszeiten waren. Seit dem fühlen sich die Damen bei uns sehr wohl.



Während der Bauphase des Vereinsheims haben die Frauen gelegentlich für die fleißigen Helfer gekocht.

Aktionen mit der Nachbarschaft

In Waldhof wird Nachbarschaft großgeschrieben und auch so gelebt. Hierbei finden nicht nur Feiern statt, sondern auch Hilfsaktionen und Gemeinschaftsarbeiten unter Nachbarn und Freunden.

Diese Aktionen dienen nicht nur dazu, den Zusammenhalt zu festigen, sondern auch um den „Wunderschönen Anblick von Waldhof“ zu erhalten und zu verbessern.

Einige Beispiele hierfür sind:

- Schilfschneiden am Teich im Zentrum von Waldhof
- Pflege des Teiches sowie das Umfeld der Siedlung
- Ausschmücken des Teiches mit Beleuchtung zur Weihnachtszeit
- Hilfsaktionen in der Nachbarschaft in schwierigen Situationen
- Arbeitseinsätze jeglicher Art

Bei größeren Bauvorhaben, die von einem Einzelnen nur unter großer Anstrengung geleistet werden können, reicht ein kurzer Rundruf und eine Mannschaft steht fast immer schnell zur Verfügung.

Dort wird dann nicht nur die Arbeitskraft zur Verfügung gestellt, sondern auch Werkzeug und „Know-how“.

Nach getaner Arbeit wird natürlich gerne auch gefeiert und das Werk des Tages mit einem oder zwei Bierchen besiegelt.

Jeder trägt spontan zur Verpflegung bei und es kommt öfters zu langen Abenden, an denen bereits die nächsten Einsätze geplant werden.

Beispiele der Aktionen sind in einer kurzen Bildstrecke abgebildet.

Fazit: **„ In Waldhof steht Keiner alleine“**

Schilfschneiden
am Teich !!!

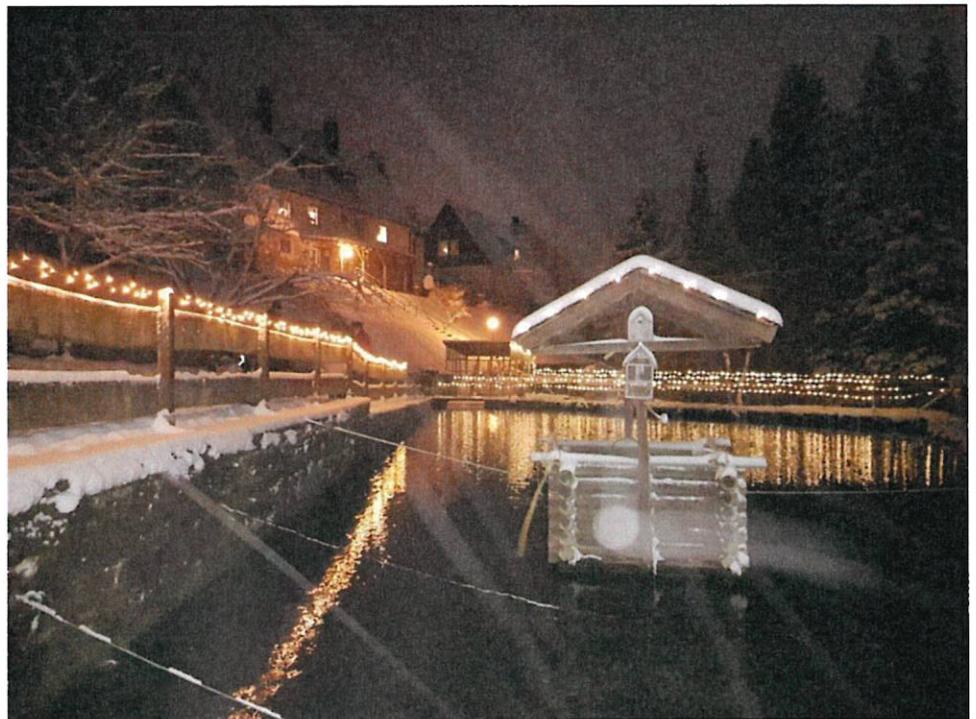


Beseitigung von
Sturmschäden !!!



WM Feier bei
„Freunden mit
Freunden“ !!!

Weihnachtliche
Beleuchtung am Teich !!!





**„Und wenn alles getan ist, dann leuchtet
der Regenbogen über Waldhof !!!!“**

Aktionen und Angebote für Kinder- und Jugendgruppen

Ein großes Plus ist es, dass unser Vereinsheim direkt am Spiel- und Bolzplatz liegt. So sind die Kinder, während ihre Eltern feiern und ein Schwätzchen mit den Nachbarn halten, gut beschäftigt und toben sich aus. Doch auf unseren Veranstaltungen gibt es auch immer ein Angebot für Kinder.



Auf unseren traditionellen Vorosterfeuern versteckt „der Osterhase“ immer bunte Eier für die Kinder. Und selbstgebackene Muffins gibt's gratis.

Das beliebte Stockbrot, mit oder ohne Speck, kommt –wie man hier sieht– nicht nur bei den Kindern gut an.





Auf größeren
Veranstaltungen darf eine
Hüpfburg nicht fehlen.



Etwas Besonderes gab es bei dem Fest Wilder Westen Waldhof: Für die Kinder waren auf dem Spielplatz im Sand Goldnuggets vergraben. Es war für die kleinen Goldgräber ein riesiger Spaß, diese zu suchen und anschließend am Glücksrad gegen kleine Preise einzulösen. Einige Kinder tanzten ausgelassen mit den Erwachsenen zur Wild-West-Musik.



Unser Vereinsheim und die Außenanlagen können aber auch außerhalb von unseren Festen von Kinder- und Jugendgruppen genutzt werden. Zum Beispiel veranstaltet die Jugendpflege der Gemeinde Helsa gelegentlich Bastelnachmittage oder das beliebte Geo-Caching im Wald. Auch die Jugendfeuerwehr Eschenstruth nutzt das Vereinsheim zweimal im Jahr im Rahmen ihrer 24-Stunden-Übung für simulierte Einsätze.



Das Vereinsheim wird vernebelt und eine verletzte Person muss von den Kindern und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr darin gesucht und geborgen werden. Hier im Bild wird eine Person aus einem verunfallten Auto gerettet.

Für Kindergartengruppen und Schulklassen oder Gruppen anderer sozialer Einrichtungen bieten wir die Nutzung der überdachten Terrasse des Vereinsheims mit Toiletten, Grill, Festzeltgarnituren, usw. gegen einen kleinen Kostenbeitrag an.



Energieeffizienz

Fast sämtliche der mittlerweile 80 Jahre alten Häuser der Siedlung Waldhof wurden mittlerweile bezüglich der Bausubstanz oder der Raumzuschnitte modernisiert.

Daneben wurden zahlreiche Häuser auch energetisch saniert. Neben Dämmung der Außenfassaden oder Kerndämmung der zweischaligen Mauerwerke durch Einblasdämmung wurden viele Häuser auch durch verbesserte Dämmung der Geschossdecken und Dämmung der Kniestöcke und dem Einbau neuer Fenster und Außentüren auf einen energetisch besseren Stand gebracht.

Die meisten Häuser sind mittlerweile mit modernen Heizungsanlagen ausgestattet. Zwei Häuser besitzen Pelletheizungen.



Eine 25 kW-Pelletanlage

Viele Häuser sind neben einer Heizungsanlage zusätzlich mit holzbefeuerten Kaminöfen ausgestattet, einige auch mit integrierten Wassertaschen.



Einbau eines wassergeführten Kaminofens (14 kW)

Zur Warmwasserbereitung/Heizungsunterstützung verfügen acht Häuser über Solarthermieanlagen mit einer Gesamtkollektorfläche von 67 m².



Angemerkt sei, dass die Häuser an der Südseite der Ringstraße wegen der direkten Lage am Wald mit den einhergehenden Abschattungen nur geringe Wärmestahlungserträge erreichen können.



Häuser an der Südseite der Siedlung

Aus diesem Grund verfügen nur zwei Häuser auf dieser Seite der Siedlung über eine Solarthermieanlage.

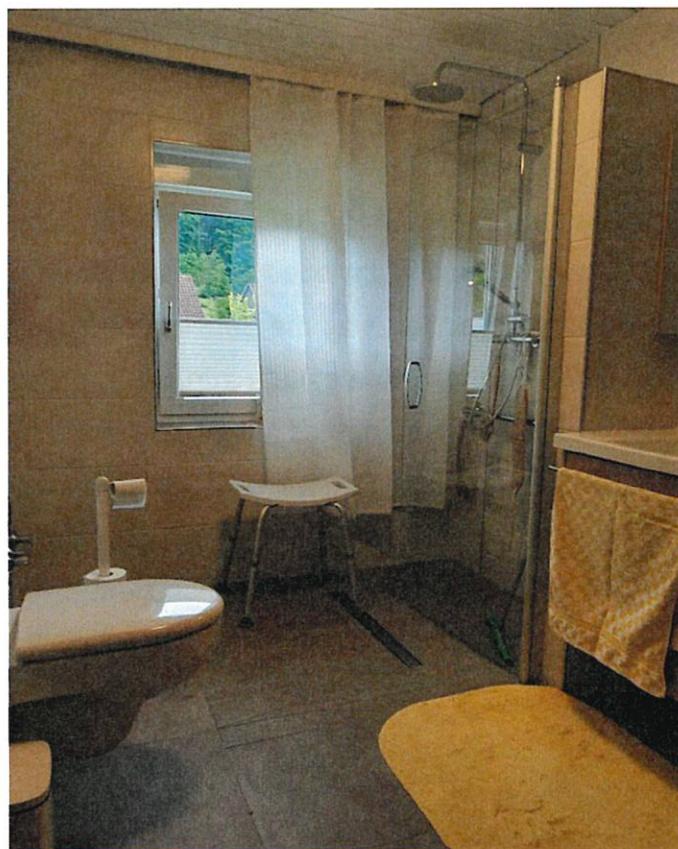
In der Siedlung sind vier Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 35 kWp installiert. Auch für die PV-Anlagen trifft die erwähnte Problematik der Abschattungen zu. Dieser Umstand ist wiederholt HessenForst vorgetragen worden. Die Forstverwaltung ist jedoch, was die Beseitigung des Problems angeht, also das Fällen der grundstücksnahen Bäume, sehr zurückhaltend und wenig entgegenkommend. Eine minimale Auslichtung gab es jüngst, allerdings nur aufgrund des Befalles der Nadelbäume mit dem Borkenkäfer. Alle gemachten Erfahrungen zu energieeffizienzverbessernden Umbauten oder Neuinstallationen werden innerhalb der Siedlung anlassbezogen kommuniziert.

Barriere-Reduzierung/Mehrgenerationenwohnen

Mittlerweile sind einige Häuser barrierefrei oder barriere reduziert umgebaut. Das bedeutet u.a. die Neugestaltung der Bäder.



vorher



nachher

Barrierefrei zugänglich wurde ein Haus auch im Außenbereich umgestaltet:



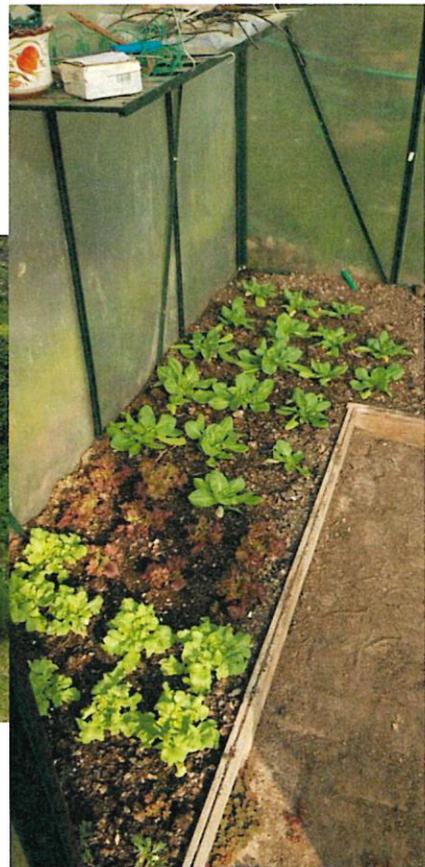
Mehrere Häuser, z.B. das hier abgebildete, sind (wieder) zu Mehrgenerationenhäusern geworden.

Ökologische Aspekte

Hausgarten

In den sechziger Jahren, mit dem Beginn der Privatisierung der Häuser der Siedlung Waldhof, entwickelte sich auch die Nutzung der dazugehörigen Grundstücke. Die Errichtung von Nutzgärten zum Anbau von Obst und Gemüse war der damaligen wirtschaftlichen Situation geschuldet. Die dafür notwendigen baulichen Veränderungen innerhalb der Gärten, u.a. das Anlegen von Terrassen in den Hängen der Grundstücke um Beete zu erhalten, sind noch heute gut sichtbar. Im Laufe der Zeit, vielleicht auch einem Generationenwechsel zuzuschreiben, wurde der Anbau von Obst und Gemüse immer mehr zurückgedrängt und stattdessen Rasenflächen geschaffen.

In den letzten 5 – 10 Jahren allerdings änderte sich dieser Trend. Immer mehr Bewohner der Siedlung nutzen den Garten wieder zum Anbau von Obst und Gemüse. Den witterungsbedingten und klimatischen



Verhältnissen entsprechend, d.h. vereinzelt Bodenfrost bis in den späten Mai hinein, sind zum Heranziehen und für warmliebende Pflanzen Gewächshäuser in der Siedlung keine Seltenheit. Dabei spielt es für die Einwohner der Waldhof – Gemeinschaft keine Rolle, ob es sich um ein fest installiertes oder eine saisonales Gewächshaus handelt. Nach erfolgreicher Anzucht erfreut man sich beim Auspflanzen oder lässt z.B. Nachtschattengewächse wie Tomaten im Gewächshaus rei-

fen. Zunehmend werden auch wieder ältere traditionelle Obst- und Gemüsesorten zur Erhaltung der Art angebaut, wie der Kaiser-Wilhelm-Apfel oder diverse Freilandtomatensorten.

Regenwassernutzung

Das für den Obst- und Gemüseanbau benötigte Wasser in Trockenperioden sammeln die „Waldhöfer“ in Regenauffangbehältern jeglicher Art. Beim Rundgang durch die Siedlung sieht man viele Regentonnen an Gartenhäusern und sogar an manchen Wohnhäusern wird der Niederschlag vom Dach gesammelt um die Ressource Trinkwasser zu schonen. Die Nutzung von Zisternen ist wegen der Bodenbeschaffenheit nicht möglich. Erwähnenswert ist die direkte Einleitung des Niederschlags-Oberflächenwassers, auch von den versiegelten Flächen (u.a. der Waldhofstraße) in den durch die Siedlung laufenden Rohrbach.

Öffentliche und private Grünflächen

Die in der Siedlung Waldhof vorhandenen öffentlichen und privaten Grünflächen entsprechen heute zum größten Teil keinen reinen Rasenflächen mehr. Es sind, mit Einverständnis der Waldhof-Gemeinschaft, Wiesen entstanden. Erkennbar an vielen auf reinen Rasenflächen nicht erwünschten Pflanzen wie Gänseblümchen, Butterblumen u.a. Auch einige Wildblumen sind zu finden, wie z.B. die in freier Wildbahn unter Naturschutz stehende Gewöhnliche Akelei. Durch das Dulden von Wildblumen in den Gärten wird ein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt und Bienenfreundlichkeit erbracht, zu dem auch das Aufstellen von Insektenhotels gehört.

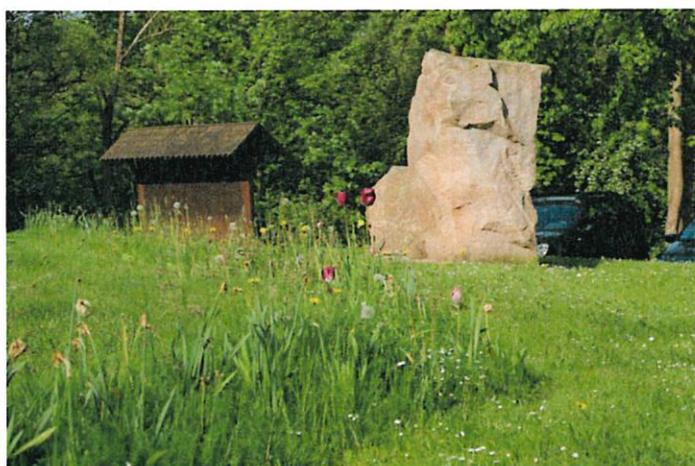


Einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt in Waldhof erbringt die Siedlergemeinschaft Waldhof in Absprache mit der Gemeinde Helsa. So initiierte die SG Waldhof das Bepflanzen der Grünanlage in Waldhof mit hunderten Blumenzwiebeln von Frühjahrsblühern. Im Rahmen einer Veranstaltung hatten Teilnehmer die Möglichkeit die von der SG Waldhof organisierten Blumenzwiebeln eigenhändig in die Grünanlage zu pflanzen.

Des Weiteren erfolgte in Absprache mit der Gemeinde das Anlegen eines Pflanzstreifens mit bienenfreundlichen Wildblumen ebenfalls in der Grünanlage. Dies liefert



nicht nur einen Beitrag zur Auflockerung der monotonen Grünfläche, sondern setzt freundliche Farbakzente im Einheitsgrün und stellt gerade im Frühling eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele nützliche Insekten dar. Zudem leistet diese Absprache auch einen ökonomischen Beitrag, da dieser Streifen im Gegensatz zur Rasenfläche



von der Gemeinde nur noch zweimal im Jahr gemäht werden muss. Die Maßnahme soll erweitert werden, die SG Waldhof plant die Erweiterung des Wildblumenstreifens zu einer Wildblumenwiese.

Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünungen haben einen besonderen Charme. Sie bringen Blüten und Blattwerk direkt ans Haus und haben zudem noch einen ökologischen Wert. Sie sorgt im Sommer für Kühlung, verbessert Luft und Klima im Haus und bietet als immergrüne Variante im Winter zusätzliche Wärmedämmung. Grüne Wände schlucken zudem Lärm und binden Schadstoffe und Staub.

Eine lebendige Fassadenbegrünung aus Kletterpflanzen bindet das Gebäude nicht nur auf charmante Art und Weise in die Umgebung ein, sie leistet auch einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz. Kletterpflanzen an Fassaden bieten unzähligen Tierarten Unterschlupf. Auch in Waldhof erfreut sich die Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Mikroklimas einiger Freunde.



Imkern in Waldhof

Allgemein

Honig ist ein unverfälschtes Naturprodukt unserer fleißigen Bienen, die ihn vor allem aus den zwei Quellen Blütennektar und Honigtau (zuckerhaltiges Ausscheidungsprodukt von Insekten) gewinnen. Für 500 g Blütenhonig müssen ca. 2 Millionen Blüten angeflogen werden. Das sind rund 40.000 Ausflüge vom Bienenvolk zu den Blüten und zurück, was einer Flugstrecke von 3 Erdumrundungen entspricht. Schon beim Aufsammeln werden Nektar und Honigtau durch die Bienen verarbeitet und mit körpereigenen Sekreten angereichert. D. h. eine Biene kann in ihrer stechnadelkopfgroßen Honigblase bis zu 60mg tragen. In Ihr werden dem Sammelgut schon während des Rückfluges körpereigene Stoffe zugesetzt und die Umwandlung in Honig beginnt.



Im Bienenstock ist es dann an der Stockbiene, das Sammelgut sorgfältig weiter zu Honig zu verarbeiten. Dabei transportiert sie es von einer Wabenzelle zur anderen und entzieht dem Honig durch Verdunstung Wasser. Zusätzliches Wasser verdunstet durch nächtliches Fächeln des Bienenvolkes. Auf

diese Weise reift der Honig langsam heran, wobei er von der Stockbiene zudem wertvolle Enzyme erhält, denen er z. T. seine antibakterielle Wirkung verdankt. Später verschließt die Biene die Zellen mit einer dünnen Wachsschicht und bewahrt so den fertigen Honig, wie in einem Tresor vor fremden Einflüssen.

Sind die Honigzellen einer Wabe mit Wachs verschlossen „verdeckelt“ weiß der Imker, dass der Honig reif ist. Deutscher Honig ist eine köstliche Spezialität aus unseren Regionen.

Woraus besteht Honig?

In erster Linie (zu 70-80 %) besteht Honig aus verschiedenen natürlichen Zuckerarten, vor allem Fruchtzucker und Dextrin sind vorhanden. Natürliche Zucker werden nach dem Verzehr sehr schnell in Energie umgewandelt. Glukose wird sofort, Fructose etwas weniger schnell ins Blut absorbiert, in beiden Fällen aber sind keine chemischen Umwandlungsprozesse mehr nötig. Honig bedeutet für den menschlichen Körper also Energie pur. Des Weiteren enthält Honig die Mineralstoffe Kalium, Kalzium, Natrium, Magnesium, Kieselerde, Eisen, Kupfer, Mangan, Phosphor, Schwefel. Diese Mineralstoffe sind für den menschlichen Organismus lebenswichtig.

An Vitaminen finden sich im Honig unter anderem kleine Mengen der Vitamine B1, B2, B6, C, H, Pantothensäure, Nikotinsäure, Folsäure und Biotin. Wichtig sind auch die stoffwechselfördernden Enzyme, z.B. Invertase (die die



im Honig enthaltenen Zuckerarten aufspaltet und leicht verdaulich macht), Diastase (ein Ferment, das Stärke zu Dextrin abbaut) und Katalase (zur Abspaltung des Sauerstoffs). Das die Herztätigkeit und das Nervensystem unterstützende Hormon Azetylcholin findet sich im Honig ebenso wie antibakteriell wirkende Stoffe (Inhibine) und Stickstoffverbindungen (z.B. Aminosäuren). Die für den Geschmack und Geruch des Honigs ausschlaggebenden Säuren und Aromastoffe tragen zur Anregung der Verdauung bei. Sie beeinflussen nicht nur seinen Geschmack. Einige Substanzen weisen auch wissenschaftlich nachweisbare gesundheitsfördernde Eigenschaften auf.



Honig aus Waldhof - ein außergewöhnliches Produkt

Honig aus Waldhof wird standortbedingt überwiegend aus Blatthonig und Waldhonig gewonnen, hierdurch bekommt der Honig sein außergewöhnliches Aroma.



Im Flugbereich der Bienen gibt es keine Erwerbslandwirtschaft was bedeutet, es gibt keinen flächenmäßiger Einsatz von Insektiziden, Pestiziden und Herbiziden.

Wir die Imker aus Waldhof, Alfred Berger und Joachim Fleige, habe uns für Holzbeuten entschieden, da dies der Natur der Biene näherkommt als Beuten aus Polystyrol (Styropor).

Wir Imkern immer mit zwei Bruträumen, so haben die Bienen ausreichend Platz um sich im Brutraum einen Honigvorrat für den Winter anzulegen. Hierdurch entfällt fast vollständig die Auffütterung der Völker für den Winter mit Honigersatzfutter.

Hier steht noch der Bien (Bienenvolk) im Vordergrund und nicht ausschließlich die Gewinnmaximierung der Honigernte.

Zurzeit sind in Waldhof 11 Bienenvölker beheimatet mit insgesamt ca. 660.000 Bienen.



Kontakte zur Gemeinde im Interesse der Bürger

Um die Interessen und Anliegen der Waldhöfer Bürger voranzubringen, steht die Siedlergemeinschaft Waldhof im ständigen Kontakt zu den politischen Entscheidungsträgern in der Gemeindevertretung und den ausführenden Mitarbeitern in der Gemeinde Helsa.

Diese Kontaktpflege und der „direkte Draht“ zum Bürgermeister und den Mitarbeitern des Bauhofes haben sich bisher als stets äußerst positiv für die Siedlung dargestellt.

Jüngstes Beispiel ist das Thema „Breitbandausbau“. Das diesbezügliche Engagement der Siedlergemeinschaft und des Helsaer Bürgermeisters Thilo Kütke wird sich bald auszahlen: Waldhof wird Glasfaseranschlüsse bekommen!

Nicht erst Anfang 2020, wie im HNA-Artikel v. 06.03.2019 publiziert (siehe rechts), sondern nach neuesten Informationen noch in diesem Sommer.

Ein weiteres Beispiel für die exzellenten Beziehungen zum Rathaus: Die Siedlung wird in diesem Jahr für den Bolzplatz am Siedlerheim „neue“ Tore bekommen.

Mittwoch, 6. März 2019

Siedlung Waldhof bekommt bald schnelles Internet

Helsa – Gute Nachrichten für die Waldhöfer: Das Göttinger Telekommunikationsunternehmen Götel wird die Siedlung mit Glasfaseranschlüssen und damit mit super-schnellem Internet versorgen. Voraussetzung war, dass sich mindestens 80 Prozent der Bewohner bis zum 11. März für einen Anschluss entscheiden. Gestern, und damit fast eine Woche vor Fristende, war dieses Ziel erreicht.

„95 Prozent haben sich bisher für einen Anschluss entschieden“, sagt Stefan Finger von der Firma Götel. Das bedeutet aber nicht zwingend, dass fast alle Häuser einen Anschluss bekommen, die Zählung geht nämlich nach Haushalten. „Wir haben 59 Häuser in Waldhof gezählt, das sind für uns die 100 Prozent.“ Die erreichte Prozentzahl der Kunden, die sich für einen Anschluss entschieden haben, beziehe sich jedoch auf die Haushalte.

Wann der Ausbau losgeht, ist noch nicht sicher. Nur so viel: Mitte Februar 2020 werden die Kunden voraussichtlich ans schnelle Netz angeschlossen sein“, sagt Finger.

Bürgermeister Tilo Kütke ist froh über das Ergebnis und spricht von einer Situation, bei der alle gewinnen. „Die Gemeinde zahlt 30 000 Euro dazu – das Geld ist aber nicht für den Internetausbau, sondern für neues Material, um kaputte Gehwege in Waldhof zu sanieren.“ Götel wird die Glasfaserkabel nämlich in den Bürgersteig legen. In dem Zuge ist geplant, die Oberfläche zu sanieren. tno

Erstes Rittermahl in Waldhof

Am Samstag, den 13.09.2014 trafen sich an der „Burg“ der Waldhöfer Siedler Knechte, Mägde, Ritter, Burgfräulein und Knappen, feine und einfache Leute zum ersten Rittermahl in der Siedlung. Die Klosterfreunde der Eschweger Brauerei sorgten für einen ordentlichen Trunk zum deftigen Mahl. Rundum gelungen kann man dieses schöne Treffen der Waldhöfer und einiger „Gönner“ und Freunde bezeichnen. Das Festzelt war rammel voll, das Mahl wohlschmeckend und das Bier kühl. Es war eine schöne Gelegenheit, alte und neue Bewohner der Siedlung zusammen zu bringen.



Wie immer, musste der „Anbau“ an die Burg hergerichtet und dekoriert werden. Dank vieler fleißiger Helfer ging das flott von der Hand.



Die Knechte und Mägde haben eine wunderschöne Tafel hergerichtet, weil das Auge ja „mitessen soll“.



Die Gäste trafen nach und nach ein und erhielten erst einmal einen ordentlichen Trunk vor dem Mahl



Alsdann begrüßte „Burgherrin“ Kati die Gäste, ließ die Tischregeln verlesen und eine „Giftprobe“ nehmen. Nachdem diese Regularien erledigt waren und die Probanden die Probe überlebt hatten, eröffnete sie das Festmahl. Die Knechte und Mägde hatten sich große Mühe gegeben und ein vorzügliches und reichliches Mahl gekocht. Es schmeckte allen hervorragend und das Gelage ging bis tief in die Nacht.



Hier zeigen sich einige der Ritter und Burgfräulein, Knappen und Mägde nach dem Gelage. Auch die „Mönche der Klosterfreunde“ waren zahlreich angereist.



Es war schon einiges zu tun für den Trunkausschank. Denn ein gutes Mahl verlangt auch einen ordentlichen Trunk. Für ganz harte Ritter gab es deshalb natürlich auch Met und scharfgebranntes aus dem Füllhorn. Hiervon wurde nach dem Gelage auch reichlich Gebrauch gemacht.



So ging das Gelage bis tief in die Nacht hinein. Satt, glücklich und zufrieden gingen am frühen Morgen die letzten nach Hause – schön wars.

Das 50-jährige Jubiläum der Siedlergemeinschaft

Zur Vorbereitung und „Einstimmung“ begannen wir Anfang des Jahres mit Berichten zum Werdegang der Siedlergemeinschaft. Die Arbeiten unmittelbar vor dem Fest verlangten dann nochmal den vollen Einsatz aller Helfer.



Das ging schon mit dem Zeltaufbau los, denn die Aufbauarbeit hatten wir selbst übernommen.

Im Folgenden haben wir den Bericht für das Mitteilungsblatt der Gemeinde übernommen, dem eigentlich nichts hinzuzufügen ist:

Die lange Vorbereitungszeit hatte sich gelohnt. Alles ging glatt und unsere Gäste waren sehr zufrieden. Bei der Zuteilung der Sonnenstrahlen hatten wir uns allerdings „zu viel gemeldet“. So war es bei der Enthüllung des Kunstwerkes schon sehr heiß



und auch der „offizielle“ Teil unseres Festes fand bei brütender Hitze statt. Gut, dass wir die Seitenplanen des Festzeltes öffnen konnten und uns so der Wind etwas Kühlung brachte. Kati Werner eröffnete das Fest und viele Ehrengäste überbrachten Grüße,

Glückwünsche und Geschenke.

Doch nun zum Ablauf des Festes: Pünktlich um 13:00 Uhr eröffnete Kati Werner die Feier zur Enthüllung des Kunstwerkes zum Thema „Flucht und Vertreibung“. Nachdem das von Erwin Richter geschriebene „Waldhoflied“ vom gemischten Chor und dem Musikzug des TSG Eschenstruth vorgetragen wurde, begrüßte die Vorsitzende, Kati Werner, die Gäste. Die erste Beigeordnete der Gemeinde Helsa, Ute Wolfram-Liese, versuchte eine Beschreibung der Darstellung und der Gedanken des Künstlers. Dies ist ihr ganz gut gelungen, denn auch wir sind der Meinung, das die „gesichtslose“ Gestaltung den Betrachter sehr zum Nachdenken anregt – und das war gewollt.

Die eigentliche Enthüllung nahmen sodann Landrat Uwe Schmidt und Jochen



Johannink , stv. Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse, vor. Es ist schon ein gewaltiges Kunstwerk, das von nun an für immer an die ursprüngliche Geschichte der ersten Bewohner erinnern soll. Denn die

als Lager für dienstverpflichtete Frauen gebaute Waldhofsiedlung nahm nach dem Krieg ca. 1.000 Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten auf. Es soll auch mahnen, den heute auf der Flucht befindlichen offen und freundlich zu begegnen. Denn auch diejenigen, die heute ihre Heimat verlassen mussten und meistens eine gefährliche Reise hinter sich haben, haben ein Recht auf einen fairen Umgang.



Dann ging es auf dem Festplatz los. Die Kinder hatten ihre Freude an der Hüpfburg, dem Bagger, dem „Spielmobil“ und den anderen Attraktionen. Für die Festgäste begann nun der „offizielle“ Teil im Festzelt.

Landrat Uwe Schmidt hob in seiner Ansprache das ständige Bemühen der Siedlergemeinschaft für Waldhof und seine Bewohner hervor. Dieses Kompliment wurde uns auch von den anderen Rednern gemacht. Darauf sind wir stolz und



werden in gleicher Weise wie bisher weiter arbeiten. Dann kamen die Ehrungen für Mitglieder. Dabei waren zwei ganz besondere:

Die Verdienstnadel in Silber erhielt Kurt Manns (3. v. R) und die

Verdienstnadel in Gold erhielt Alfred Berger (3. v.R). Diese Verdienstnadeln werden vom Verband Wohneigentum für ein herausragendes Engagement in den Gemeinschaften verliehen. Diese beiden haben es auch wirklich verdient.



Besonders zu erwähnen ist der Vortrag von Egon Kühn, der als ein Mitglied der ersten Stunde die Anfänge der Siedlergemeinschaft treffend und unterhaltsam dargestellt hat. Der Vortrag wurde durch eine Fotoausstellung umrahmt.

Die wesentlichen Passagen aus diesem Vortrag werden wir auf unserer Internetseite veröffentlichen. An dieser Stelle Egon Kühn nochmals ein großes Dankeschön für seine Arbeit und Mühe.



Am Abend heizte uns die Band „Westwind“ ordentlich ein. Auch hier wurde das Waldhoflied zur Eröffnung vorgetragen. Es wurde gesungen getanzt und gelacht bis spät in die Nacht.

Ein wunderschöner Festtag klang so auch wunderschön aus.

Im Festgottesdienst am Sonntag morgen stellte Pfarrerin Holler ebenfalls Flucht und Vertreibung in den Vordergrund ihrer Predigt. Die Kollekte und eine Spende der Siedlergemeinschaft wurden zugunsten der Arbeit für und mit Flüchtlingen eingesetzt. Der Musikzug hat den Gottesdienst musikalisch umrahmt. Im Anschluss gab es zum Mittagstisch „Solianka“, Kartoffelsuppe und leckere Bratwürstchen. So gestärkt waren wir gut gerüstet für den Nachmittag und ließen ein gelungenes Fest bei Kaffee, Kuchen und einem kühlen Bierchen langsam ausklingen.

Danke nochmals allen Helfern, die zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben. Alles, vom Zeltaufbau über die Servicekräfte und der Zeltabbau haben wunderbar und harmonisch geklappt. Danke auch an alle, die uns mit Spenden und Zuschüssen bedacht haben. Die sich ergebenden finanziellen Mittel wollen wir wieder in und um die Siedlung investieren.

WELCOME TO THE
WILD WEST WALDHOF



Howdy Partners!

Holt das Lasso raus und erscheint am 09.09.2017
ab 18:00 Uhr bei uns im Saloon!

Damit wir genügend Büffel schlachten, brauchen wir von Euch eine Rückmeldung, ob Ihr kommt. Füllt dazu einfach den Abschnitt auf Seite 2 aus und schickt ihn mit der nächsten Postkutsche auf die Reise. Zieht Euch ordentlich an, es kommen auch Damen aus der Stadt und vergesst Eure Colts nicht, hier gibt es allerlei Gesindel und Klapperschlangen.

Sattelt die Pferde, wir zählen auf Euch!



Yee-haw

Kati und die
Vorstandsbande *



Wilder Westen Waldhof

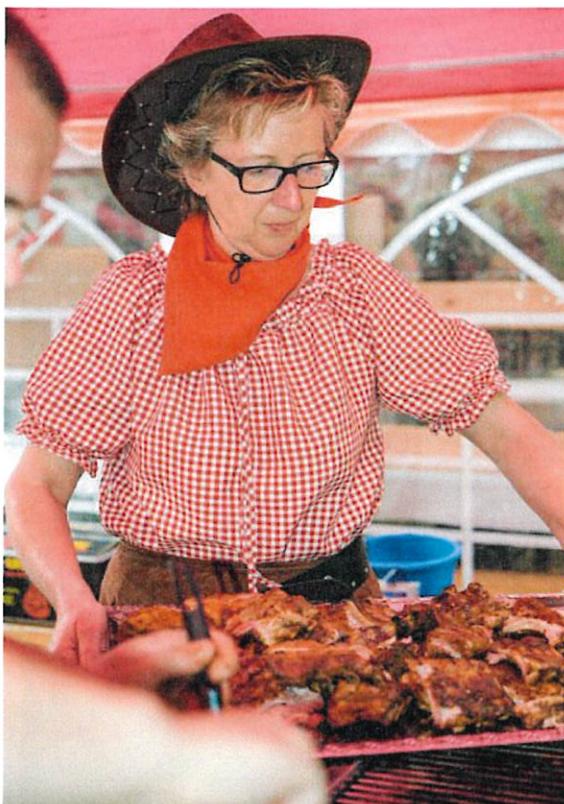
Nach dem großen Erfolg unseres „Ritterfestes“ wollten wir noch einmal ein Fest mit „Verkleidung“ starten. Unter dem Pseudonym „WWW“ wurde es in die Tat umgesetzt.



Am Abend des 9. September verwandelte sich der Bolzplatz zum Saloon von „Waldhof-City“. Je dunkler es wurde, desto mehr ähnelte der Platz tatsächlich dem wilden Westen. Feuer flackerten und so mancher Revolverheld und wilder Geselle tauchte am Saloon auf.



Das Zelt war voll und die Rancherfrauen hatten Köstliches zubereitet.



Es gab Rindfleisch aus dem Dutchoven, Spareribs, Schweinenacken, Chili und viele köstliche Beilagen.



Die Saloongirls begrüßten unsere Gäste mit Whisky und Feuerwasser und wünschten einen guten Appetit.

Es wurde ein Abend, an den man sich sicher noch lange in Waldhof erinnern wird. Fast alle hatten sich irgendwie „westernmäßig“ zurecht gemacht und jeder verbreitete gute Laune. Natürlich kamen auch Gäste, die Respekt und Furcht einflößten. Aber das war auch so gewollt.



Man saß und stand bis 5 Uhr morgens im Saloon und feierte bei Whisky, Bier und anderen Leckereien ein schönes Fest.

Auch die Kinder hatten u.a. ihren Spaß beim Suchen von „Goldnuggets“ die sie dann in kleine Geschenke umtauschen konnten. Erstmals hatten wir wegen des großen Interesses ein zweites Zelt aufgebaut und beide miteinander verbunden. So war genügend Platz vorhanden um zu später Stunde auch nochmal das „Tanzbein“ zu schwingen. Der Vorstand war glücklich, über dieses gelungene Fest.

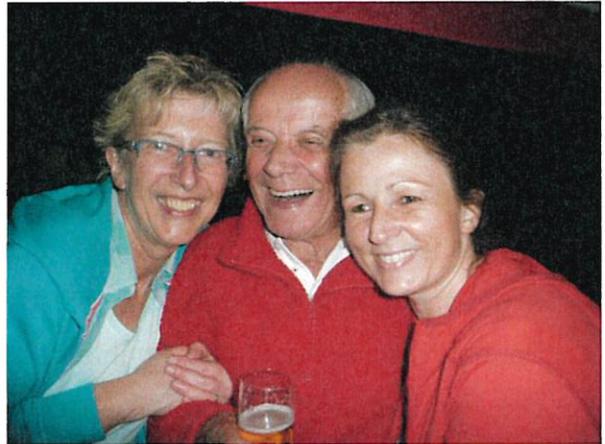


Feiern in Waldhof / Gemeinsame Aktivitäten

Das gemeinsame Feiern und Beisammensein wird bei uns groß geschrieben. Pro Jahr veranstalten wir drei bis vier Feste, darunter immer das traditionelle Vorosterfeuer und der Glühweinabend im Dezember. Die Siedlerfrauen bereiten alle Speisen selbst zu, so freuen sich die Gäste zum Beispiel über Bärlauchbutterbrote, Speckkuchen, Deftiges aus dem Dutchoven, Rippchen, Krustenbraten und Sauerkraut, leckere Kuchen und vieles mehr. Die Getränke werden immer kurzfristig der Witterung angepasst, so haben wir an den letzten Vorosterfeuern auch Glühwein und Punsch ausgeschenkt. Die Mitglieder der Siedlergemeinschaft, aber auch andere Gäste, besuchen unsere Feste sehr gern und Leben die Gemeinschaft in Waldhof.



Ausschnitte aus den letzten Vorosterfeuern. Mal mit, mal ohne Schnee.



Links oben: Einweihung der Sitzgruppe, links unten: zahlreiche Lichter wurden angezündet, rechts: Spaß und Geselligkeit

Im Juni 2018 feierten wir das 10-jährige Bestehen unseres Siedlerheims. Als besonderes Highlight haben wir eine Wein- und Saftprobe angeboten. Die Resonanz war wieder überwältigend, so dass wir unsere beiden großen Zelte aufgebaut haben, um alle Gäste unterzukriegen.

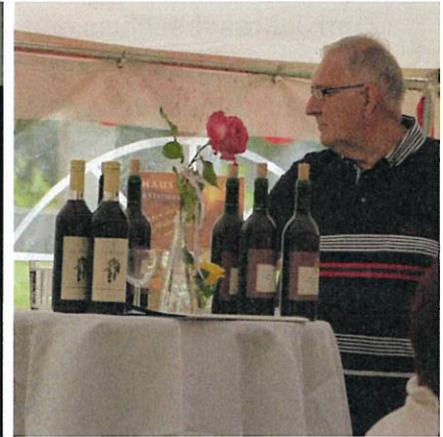


Der Vorstand musste selbstverständlich vorher testen, was wir den Gästen anbieten. Der Wein wurde für gut befunden und die Einladungen konnten gedruckt werden.

2016 gab's ein „kleines Lichterfest“. Bei herrlichstem „Feierwetter“ trafen sich Waldhöfer und Gäste auf dem Spielplatzgelände am Siedlerheim. Durst und Hunger hatten alle reichlich mitgebracht, so dass die Thekenmannschaft ihr „dickes“ Tun hatte, um allen schnellstmöglich gerecht zu werden. Fröhlich saß man im Festzelt zusammen und tauschte sicher auch die ein oder anderen „Waldhof-News“ aus. Gegen 20:00 Uhr wurden dann die Fackeln verteilt (es waren erfreulich viele Kinder dabei) und man ging mit dem „Waldhoflied“ auf den Lippen und der Begleitung zweier Blasmusiker zum Kunstwerk und der neu geschaffenen Sitzgruppe. Die Vorsitzende hielt eine kurze Ansprache und es wurden ein paar „gute Tröpfchen“ auf das gelungene Werk getrunken. Anschließend wurden die -gegen eine kleine Spende ausgegebenen- Krokuszwiebeln an Ort und Stelle eingebracht und schon ging es wieder zurück zum Siedlerheim, denn die Fackeln waren fast abgebrannt und die Finger der Träger wurden langsam heiß. Als wir wieder am Festplatz ankamen, erstrahlten dort hunderte von Lichtern, die fleißige Helfer während des Fackelzuges angezündet hatten, und mit den „Restfackeln“ wurde der Inhalt unserer aufgestellten Feuertonnen entfacht. Nun konnte das Fest gemütlich weitergehen. Erst gegen 4:30 Uhr fanden dann die letzten Gäste den Heimweg.



Links oben: Beginn des Fackelzuges, links unten: auch in der Küche gibt es bei jedem Fest reichlich zu tun, rechts: festlich geschmücktes Zelt



Links: Die Siedlerfrauen bereiten den Speck- und Zwiebelkuchen zu. Auch dabei gibt es schon jede Menge Spaß. Rechts: Zu jedem Wein und Saft gibt es eine Erklärung und dann darf natürlich verkostet werden.



Oben: Es wurde reichlich Wein und Saft probiert. Zum Glück hatte man vorher eine gute Grundlage mit Speck- und Zwiebelkuchen geschaffen. Unten: Am späteren Abend wurde noch getanzt und am Bier-Curling die Geschicklichkeit getestet. Zielwasser gab's ja vorher genug!

Zum Jahresabschluss gibt es immer einen Glühweinabend. Egal, wie das Wetter ist, da geht man hin! Es ist schön die Freunde und Nachbarn noch einmal zu sehen und im Glanz der Lichter und Kerzen Rückschau zu halten und vielleicht auch schon Ideen und Anregungen für das neue Jahr zu sammeln.



Vor einigen Jahren haben wir Planen, die exakt in die Felder unserer Überdachung passen angeschafft. Diese werden am Glühweinabend immer eingehängt und mit den Heizstrahlern ist schnell ein wärmendes Plätzchen geschaffen.

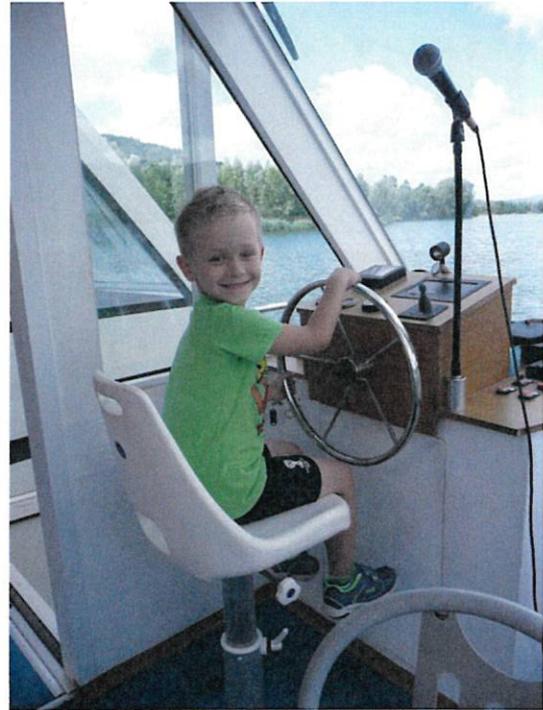


Links: Auf schöne Dekoration und ein kleines Willkommens-Angebot, hier Plätzchen und Rotweinkuchen, legen wir besonderen Wert. Unsere Gäste sollen sich schließlich wohlfühlen. Rechts: Einige Herren des Vorstandes warten auf die Gäste.

Tagesausflüge und Wanderungen

Ausflüge oder Wanderungen werden von unseren Mitgliedern, aber auch Nicht-Mitgliedern, die natürlich auch willkommen sind, gern angenommen.

Ausflug mit der Werranixe



Busfahrt nach Eschwege und anschließend Rundfahrt mit der Werranixe auf dem Werratalsee mit einem wunderbaren Grillbuffet an Bord (Essen kommt immer gut an 😊). Anschließend Rückfahrt mit Halt am

Aussichtspunkt Schwalbental. Den Abschluss gab's am Vereinsheim mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Ausflug zur Königsalm



Schon mehrmals sind wir zur Königsalm in Nieste gewandert. Das Ziel ist für Ausflüge der Gemeinschaft besonders gut geeignet, da für alle Teilnehmer, egal ob jung oder alt, die richtige Streckenvariante wählbar ist. Die ganz Fitten laufen von Waldhof zur Alm (ca. 13 km). Man kann die Strecke aber auch abkürzen, indem man mit der Straßenbahn bis Helsa oder Kaufungen fährt und von dort aus loswandert. Die Meisten fahren zusammen nach Kaufungen und wandern von dort aus gemeinsam. Natürlich darf die Marschverpflegung in Form eines selbstgemachten Johannisbeer- oder Kirschlikörs vom „Waldhöfer Südhang“ nicht fehlen. Und nach dem Aufstieg freuen sich alle auf ein deftiges Essen, zünftige Musik und geselliges Beisammensein.

Auf Wiedersehen



in der schönen Siedlung Waldhof!